**Zeitschrift:** Jahrbuch für Solothurnische Geschichte **Herausgeber:** Historischer Verein des Kantons Solothurn

**Band:** 16 (1943)

Artikel: Bericht der Altertümer-Kommission über 1942. 11. Folge

Autor: Pinösch, Stephan

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-322907

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 30.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Bericht der Altertümer-Kommission über 1942.

### 11. Folge.

Erstattet von Dr. Stephan Pinösch, kantonaler Konservator.

#### Abkürzungen.

- A.K. = Altertümerkommission.
- A.V. = Verordnung betr. Schutz und Erhaltung von Altertümern und historischen Kunstdenkmälern im Kanton Solothurn.
- B.D. = Bau-Departement.
- E.D. = Erziehungs-Departement.
- H.V. = Historischer Verein.
- K.K. = Kantonaler Konservator.
- P.D. = Polizei-Departement.
- R.R. = Regierungsrat des Kantons Solothurn.
- JsG. = Jahrbuch für solothurnische Geschichte, herausgegeben vom Historischen Verein des Kantons Solothurn.

# A. Allgemeines.

#### Kommission.

Die im Jahre 1941 erfolgte periodische Erneuerung der Behörden brachte gemäss § 5 der A.V. auch die Neubestellung der A.K. Mit Regierungsratsbeschluss Nr. 2848 vom 7. Juli 1942 wurden für die vierjährige Amtsdauer 1941/1945 als Mitglieder der A.K. gewählt, resp. bestätigt:

- 1. Dr. Oskar Stampfli, Vorsteher des Erziehungs-Departementes, Präsident von Amtes wegen.
- 2. Otto Stampfli, Vorsteher des Bau-Departementes, Mitglied von Amtes wegen.
- 3. Albin Fringeli, Bezirkslehrer, Nunningen, durch den R.R. ernannt.
- 4. Anton Guldimann, Lehrer, Steinhof, durch die Museumskommission Solothurn vorgeschlagen.

- 5. Dr. Eduard Häfliger, alt Professor, Olten, durch die Museumskommission Olten vorgeschlagen.
- 6. Dr. Hermann Hugi, Bezirkslehrer, Grenchen, Kassier, durch den R.R. ernannt.
- 7. Dr. Johannes Kaelin, Staatsarchivar, Solothurn, durch den H.V. vorgeschlagen.
- 8. Dr. Stephan Pinösch, Professor, Solothurn, kantonaler Konservator, durch den H. V. vorgeschlagen.
- 9. Theodor Schweizer, Postangestellter, Olten, durch den H.V. vorgeschlagen.

Protokollführer (ohne Stimmrecht):

Lic. jur. Robert Kurt, juristischer Sekretär des Polizei- und Erziehungs-Departementes.

Dem Ausschuss der A. K. gehören an: Dr. St. Pinösch, K. K., als Präsident, Dr. J. Kaelin und Dr. E. Häfliger.

Die A.K. versammelte sich im Berichtsjahr nur einmal, am 6. Juli, und wieder konnten die zahlreichen Traktanden nicht alle erledigt werden. Der Ausschuss der A.K. trat zur Behandlung der verschiedenen Bauund Subventionsgesuche siebenmal zusammen. Die Tätigkeit der A.K. hat auch in diesem Jahre durch die Fortsetzung der Inventaraufnahme einen grossen Umfang angenommen. Ueber die Behandlung der einzelnen Fragen gibt dieser Bericht in den verschiedenen Rubriken Auskunft.

Dem Kassier Dr. H. Hugi verdanken wir folgenden Kassabericht (Dechargeerteilung Prot. Sitzung vom 26. Juni 1943):

"Die im Berichtsjahre der A.K. zur Verfügung stehenden Mittel setzen sich aus dem Saldo von Fr. 16.20, dem ordentlichen Staatskredit von Fr. 1000.— und einem Zinserträgnis von Fr. 11.35 zusammen. Davon wurden an die Mitglieder als Taggelder und Reiseentschädigungen Fr. 900.20 ausbezahlt. Für photographische Aufnahmen und Verschiedenes wurden Fr. 57.45 ausgegeben. Auf die neue Rechnung wurden Fr. 69.90 übertragen. Zur Erleichterung seiner Arbeit liess der Kassier im Dezember 1942 ein Postcheckkonto — Va 1445 — eröffnen."

Als besonderer Vorfall, mit dem sich die A.K. beschäftigen musste, ist eine Differenz mit dem Basler Museum für Natur- und Völkerkunde zu erwähnen, in das Material aus dem Kanton Solothurn auf illegale Weise gelangte. Der Bericht des Basler Museums über das Jahr 1941 enthält S. 14 folgenden Passus: "Osteologische Sammlung. Wenn nicht

durch einen glücklichen Zufall eine neue Fundstelle oligocaener Säugetiere am Jurarand entdeckt und trotz verschiedener Widerstände durch Herrn Dr. Erni ausgebeutet worden wäre, so wäre das Ergebnis unseres diesjährigen Sammelns kaum erwähnenswert."

Ueber diese ganze Angelegenheit und im Besonderen über die "verschiedenen Widerstände" kurz folgendes. Das erwähnte Oligocaenmaterial entstammt einer prähistorischen Grabung auf solothurnischem Boden, die im Auftrage und auf Kosten der A.K., resp. des Kantons Solothurn ausgeführt wurde. Nach Aussage des Grabungsleiters sandte er das Material zur Untersuchung und Bestimmung nach Basel. Die aus der Untersuchung gewonnenen Einschlüsse übermachte Herr Dr. Erni, der als geologischer Experte beigezogen worden war, dem Basler Museum als Geschenk. Dass sie nach Solothurn gehört hätten, ist wohl unbestreitbar, womit zum mindesten ein Vorwurf über "verschiedene Widerstände" dahinfällt.

Die Tätigkeit des K.K. ist aus der Berichterstattung zu ersehen. Den Mitgliedern, die bei den einzelnen Objekten mit Namen aufgeführt werden, danken wir für ihre Mitarbeit. Der Bericht der A.K. über das Jahr 1941 ist im JsG. Bd. 15, S. 103—169 abgedruckt. Er wurde als Separatdruck dem E.D. zur Verfügung gestellt und von diesem an die Interessenten, namentlich die Gemeindeammänner verschickt.

An die Kosten der Veröffentlichung des Berichtes der A.K. im JsG. bewilligte der R.R. wieder einen angemessenen Beitrag.

# Arbeitsdienst und Arbeitsbeschaffung.

Das Jahr 1942 war das erste Jahr, in dem unter dem Titel der Arbeitsbeschaffung keine Arbeiten unternommen wurden, die in das Interessengebiet der A.K. fallen. Die Meliorations- und andern landwirtschaftlichen Arbeiten nehmen den letzten Mann, einschliesslich die polnischen Internierten, in Anspruch.

#### Prähistorie.

Die Resultate der vor- und frühgeschichtlichen Forschung, die nicht direkt zur Tätigkeit der A.K. gehört, aber unter ihrer Kontrolle steht, sind aus dem vom Historischen Verein des Kantons Solothurn herausgegebenen Spezialbericht zu ersehen (Prähistorisch-archäologische Statistik des Kantons Solothurn, JsG. Bd. 16, S. 197—202).

In grosszügiger Art beteiligte sich der Kanton Solothurn an der Gründung eines Institutes für Ur- und Frühgeschichte der Schweiz in Basel. Mit Beschluss vom 18. Dezember 1942 bewilligte der Regierungsrat der Schweizerischen Gesellschaft für Urgeschichte einen Stiftungsbeitrag von Fr. 1000.—.

#### Römisches.

Auf dem Gebiet der Römerforschung ist eine Sondiergrabung auf dem Hölzliacker in Oberbuchsiten, Top. A. Nr. 162, 143 mm v. links, 110 mm v. unten, zu erwähnen, angeregt durch die Herren Emil Glutz und Alban Studer in Oberbuchsiten, denen die häufigen dortigen Ziegelfunde aufgefallen waren. Unter der Oberleitung von Dr. Häfliger und des K.K. nahm J.L. Karpf einstweilen eine Sondierung vor.

Es wurde der Hauptgrundriss einer römischen Baute freigelegt. Sie erstreckt sich parallel zur Kantonsstrasse von O-W in einer Länge von 42 m. Die Breite der Anlage beträgt 18,40 m. Der Bau bildet ein inneres Rechteck, unterteilt von drei N-S-Mauern, sodass sich vier Räume unterscheiden lassen. Ein äusseres Rechteck in 3 m Abstand umschliesst das innere.

Funde traten ausser einem Silberdenar des Postumus keine von Belang zutage. Die Kosten im Betrage von Fr. 500.— wurden aus dem Fonds der A.K. gedeckt.

Die im letztjährigen Bericht erwähnte, von den Herren Felix Walter und Willi Zuber in Bellach angeregte Grabung auf der Weiherzelg und im Mannwilerwald konnte nicht durchgeführt werden. Erkundigungen beim kant. Oberforstamt lauteten nämlich dahin, dass die gerodete Waldparzelle dem Anbau dienstbar gemacht werde, was archäologische Untersuchungen ausschliesse. Beim Aufbruch des Landes zeigten sich weder Mauerreste noch Kleinfunde.

Die Fortsetzung der Grabung auf dem Dornacker in Aeschi, für die die Mittel vorhanden waren, konnte nicht durchgeführt werden, da die Bewilligung von polnischen Internierten für den archäologischen Arbeitsdienst ausblieb.

#### Urkundenbuch.

Die Vorarbeiten zu diesem Werk haben auch im Berichtsjahr gute Fortschritte gemacht. Dr. A. Kocher, der Bearbeiter, erstattet nachstehenden Bericht über den Stand der Arbeiten:

"An gedruckten Quellen wurden auf solothurnisches Material hin bearbeitet: Württemberger Urkundenbuch Bd. 1 bis 11, ein Teil des Quellenwerkes und verschiedene kleinere Publikationen. Des weiteren wurde das Freiburger Staatsarchiv in 14 Tagen auf Solothurner Material hin durchsucht. Die Notwendigkeit hiefür ergab sich aus der Tatsache, dass die dortigen Quellen nur zu einem kleinen Teile in Druck gegeben worden sind. Die Zahl der bisher, meistens aus gedruckten Quellen, ausgezogenen Urkunden beträgt jetzt rund 9100. Sie verteilen sich auf die verschiedenen Zeitabschnitte folgendermassen:

Bis 2	zum J	ahre	1199	 ٠.		•	232
$V_{on}$	1200	bis	1249	 		•	398
,,	1250	,,	1299	 			1393
,,	1300	,,	1349	 	•		1858
,,	1350	,,	1399	 			2320
,,	1400	,,	1449	 			1232
,,	1450	,,	1499	 			1138
Ab	1500			 	•	•	536

Für die Zeit bis rund 1380 sind, mit Ausnahme jenes Materials, das im Basler Staatsarchiv liegt, beinahe alle Urkunden beisammen. In der nächsten Zeit werden neben Verarbeitung der noch verbleibenden gedruckten Quellen, die Originalurkunden verschiedener Archive behandelt werden. Montag, den 28. Dez. 1942, fand eine Sitzung der Urkundenbuch-Kommission statt, in der der Bearbeiter über die geleistete Arbeit Bericht erstattete. Arbeitsgang und einzuschlagende Methode wurden einstimmig anerkannt und gutgeheissen.

Dank den wohlwollenden Zuwendungen aus dem Lotterieanteil konnte die zur Oeffnung eines Archivs notwendige Bibliothek erweitert werden. Es stehen allerdings noch verschiedene Werke, deren Anschaffung nötig ist, aus, weil sie z. T. nur antiquarisch erworben werden können oder aus dem Ausland bezogen werden müssen."

An dieser Stelle sei noch festgehalten, dass der verstorbene Prof. Leopold Brandstetter in Luzern ein Repertorium der Urkunden im Solothurner Wochenblatt angefertigt hat, das sich im Besitz seines Sohnes befindet. Die A.K. erteilte in ihrer Sitzung vom 6. Juli 1942 Dr. Kaelin den Auftrag, mit den Erben von Prof. Brandstetter zwecks Erwerbung dieses für uns wertvollen Manuskripts in Verbindung zu treten.

### Rechtsquellen.

Trotz längeren Militärdienstes wurden die Arbeiten zur Herausgabe dieses Werkes von Dr. Charles Studer eifrig an die Hand genommen. Die Tätigkeit erstreckte sich einmal auf die Sammlung von Urkunden, wobei das Solothurner Wochenblatt und Regesten bearbeitet wurden. Dann hat Dr. Studer das Weissbuch der Bürgergemeindekanzlei kopiert und durchgearbeitet, und ferner die Sammlung der Mandate weiter geführt, sodass heute schon ein ansehnliches Material beieinander liegt.

#### Folklore.

Louis Jäggi, Präsident der Kommission für Volkskunde, berichtet uns folgendes: "Obwohl die Sammlung nahezu abgeschlossen ist, gehen immer noch vereinzelte Zettel ein. So konnten jüngst 78 Stück, aus dem obern Leberberg stammend, abgeliefert werden. Wie man von Seiten der Zentralstelle in Basel mitteilt, ist man für jede Ergänzung dankbar, da die Enquête überhaupt noch nicht abgeschlossen ist. Es ist zu erwarten, dass auch aus unserem Kanton noch mehr Material eingehen wird."

Die Votivaktion hat unter der von Dr. E. Baumann ebenfalls Fortschritte gemacht. Im Laufe des Berichtsjahres wurden folgende Votivbilder aufgenommen (eine erste Liste siehe JsG. Bd. 15, 1942, S. 111):

Oberdorf neun Bilder 1633—1865, ein Silberherz. Die Aufnahmen besorgten Pfr. A. Wetli, Oberdorf, und Pfr. A. Bürge, Blauen.

Matzendorf (Horngraben) zwei Bilder 1831 und 1837 (ohne Photo) und verschiedene aus Papier geschnittene Glieder. Aufnahme von E. Baumann.

Solothurn, Lorettokapelle. Verschiedene Bilder und Marmortafeln, 1777 bis Gegenwart, 14 Bogen. Aufgenommen von Walter Bessire, Langendorf.

Feldbrunnen-St. Niklaus, Schloss Waldegg. Ein Votivbild von 1720. Aufgenommen von Frl. Marguerite von Sury, Schloss Waldegg.

# Flurnamenforschung.

Herrn Dr. K. Obrecht, Aktuar der kant. Flurnamenkommission, verdanken wir folgenden Bericht:

"Die Kant. Flurnamenkommission hat im Jahre 1942 entsprechend dem Fortschreiten der Neuvermessungen nur die Flurnamen der Gemeinde Schönenwerd festgelegt. Nachstehend eine Auswahl aus den Flurnamen von Schönenwerd:

Bisherige Schreibweise	Flurnamen nach Entscheid der Kommission
Schachenwaldung	Schachenwald
Schacheninsel	Schacheninseli
Kreuzacker	Chrüzacker
Himmelreich	Himmelrych
Fridbachmatt	Frybachmatt
Bünten	Bündten
Weiermatt	Weihermatt
Ennet-Tann	Aener Tann
Pfaffenlehen	Pfaffenlehn
Brudermatt	Bruedermatt
Dägermoos und Tegermoos	Tägermoos
Höhefeld	Höchifeld
Föhrenacker	Fohracker
Rüthenen	Rüttenen

Einige altehrwürdige Flurnamen, die in den alten Plänen enthalten sind, mussten fallen gelassen werden, weil sie nicht mehr gebräuchlich und selbst den ältesten Einwohnern nicht mehr bekannt sind:

Wucherstiermatt, Fuchsacker, Weiererster, Kuhstelle-Wald, Dominimatten, Rüchligacker, Pfannenstielacker, Dachsenbrunnmatt, Capitel Cultusmatt, Custormatt, Sigerstenmatt."

#### Natur- und Heimatschutz.

Von Herrn Regierungsrat Otto Stampfli, Präsident der staatlichen Natur- und Heimatschutzkommission erhalten wir folgenden Bericht über ihre Tätigkeit:

Im Berichtsjahr wurde die Natur- und Heimatschutzkommission zu zwei Plenarsitzungen zusammen berufen. Der Ausschuss fand sich zur Behandlung dringender Geschäfte in vier Sitzungen und zu einem Augenschein zusammen. Es kamen hauptsächlich folgende Geschäfte zur Behandlung:

Zum Schutze der Wildrosen im Jura ist die kantonale Pflanzenschutzverordnung mit einem Nachtrag vom 27. Februar 1942 erweitert worden. Für eine neue Pflanzenschutzverordnung sind Verhandlungen aufgenommen worden. Zum Schutze des Juras, der Fluss- und Seeufer gegen die Erstellung von verunstaltenden Bauten und zum Schutze der Schilfbestände wurden von der Kommission die Entwürfe von zwei Verfügungen aufgestellt, die vom Regierungsrate mit den Beschlüssen Nr. 2024 und 2025, beide vom 12. Mai 1942 genehmigt worden sind.

Die vorbereitete Verordnung über die Beschränkung der Aussen- und Strassenreklame (Reklameverordnung) wurde vom Regierungsrate am 1. Juni 1942 in Kraft gesetzt. Den Gemeinden sind in einem Rundschreiben Richtlinien über die Durchführung der Verordnung mitgeteilt worden.

Das Meliorationsprojekt des Gebietes um den Burgäschisee, in Verbindung mit einer Seeabsenkung von zwei Meter, war Gegenstand einer Kommissionssitzung an Ort und Stelle. Dem Projekt wurde, unter Vorbehalt der Berücksichtigung einiger Vorschläge über die Gestaltung des Uferbildes, die Genehmigung erteilt.

Die Ueberwachung der Baugesuche erforderte die enge Zusammenarbeit der Mitglieder der Kommission mit den Gemeinden. Besondere Fälle und Rekurse sind im Ausschuss in den verschiedenen Sitzungen behandelt worden.

Pendent ist immer noch die Entrümpelung der Wälder und der Weiden, die infolge anderweitiger Beanspruchung der kantonalen Altstoffverwertung durch dringendere kriegswirtschaftliche Massnahmen nochmals verschoben werden musste. Die Bereinigung einer ersten bezirksweisen Ausgabe des Inventares über Natur- und Heimatschutz- objekte steht vor dem Abschluss.

#### Heraldisches.

Im Laufe des Berichtsjahres erschien im Selbstverlag des Staatsarchivs Solothurn das im Bericht über 1942 angekündigte Wappenwerk: Wappen der Bezirke und Gemeinden des Kantons Solothurn, bearbeitet von Dr. Konrad Glutz von Blotzheim, mit einem Vorwort von Staatsarchivar Dr. J. Kaelin. Es umfasst 48 Seiten Text und 16 farbige Tafeln.

#### Museen.

Die Ungunst der Zeit stand der Verwirklichung der verschiedenen Pläne für Lokalmuseen im Wege. Trotzdem kann auf eine bedeutende Neuschöpfung im Kanton aufmerksam gemacht werden.

Das Bally-Schuhmuseum in Schönenwerd wurde am 6. Juni 1942 eingeweiht und der Oeffentlichkeit zugänglich gemacht. Der "Felsgarten",

wo sich das Kontor und die Familienwohnung des Gründers der Firma Carl Franz Bally befand, ist zu einem Museum umgebaut worden, wobei der ursprüngliche Charakter des Baues in keiner Weise verloren gegangen ist. Ein Gang durch dieses neue Museum zeigt den ganzen Werdeprozess des Schuhes in allen manuellen und mechanisch-technischen Etappen, vom gegerbten Leder des Rindes, des Krokodils oder der Schlange bis zum fertigen Schuh. Ferner gelangt zur Darstellung, wie die verschiedenen Völker und Rassen zu allen Zeiten das Problem der Fussbekleidung gelöst haben, abgeschlossen durch die Gegenwart mit den letzten Modeneuheiten. Endlich gibt die Ausstellung auch ein Bild von der sozialen Fürsorge der Firma gegenüber ihrer Arbeiterschaft.<sup>1</sup>)

Ueber die Tätigkeit der Museumsgesellschaft Grenchen sendet uns Dr. Hugi folgenden Bericht:

"Infolge der Wohnungsnot und der eingeschränkten Bautätigkeit war es immer noch nicht möglich, passende und bleibende Ausstellungsräume für unsere nun schon recht ansehnliche Sammlung zu erhalten. Die Altertümer werden gegenwärtig im Turmzimmer des Schulhauses III aufbewahrt. Vom 7. bis 12. Februar 1942 veranstaltete die Museumsgesellschaft im neuen Luftschutzgebäude eine heimatkundliche Ausstellung, die von rund 800 Personen besucht wurde. Der "Bund" schrieb darüber: "Die vor einigen Jahren ins Leben gerufene Museumsgesellschaft trat mit einer äusserst gediegen arrangierten heimatkundlichen Ausstellung vor die Oeffentlichkeit, um für ihre Ideen auf einem schnelllebigen Boden zu werben. Die vielbeachtete Schau, an welcher erstmals kostbare Sammelobjekte des Museums Grenchen dem Publikum gezeigt wurden, überraschte weniger durch die erstaunliche Reichhaltigkeit als durch ihre hohe Qualität. Ausser den Gründern des Museums hätte wohl niemand in Grenchen, in einer Industriestadt, die mehr Wert auf Gegenwart und Zukunft als auf Tradition zu legen scheint, geahnt, dass so reiches altes Kultur- und Geistesgut gehoben werden könnte".

Nunningen. Wie A. Fringeli uns meldet, wurde aus Kreisen thiersteinischer Geschichtsfreunde, speziell durch Herrn Direktor Leo Marti, die Anregung gemacht, in der Ruine Gilgenberg ein Heimatmuseum einzurichten. Der Stiftungsrat der "Stiftung Schloss Gilgenberg"

<sup>1)</sup> Siehe Oltner Tagbl. 1942, Nr. 129, vom 6. Juni. — Sol. Zeitg. 1942, Nr. 131, vom 8. Juni. — Forrer Robert, Archäologisches zur Geschichte des Schuhes aller Zeiten. Dem Bally-Schuhmuseum gewidmet. Schönenwerd-Brugg 1942.

wurde beauftragt, die Frage zu prüfen. Dabei sind die Interessen des gemeinsamen Schwarzbubenlandes in dieser Frage im Auge zu behalten.

Solothurn. Ueber das Museum Solothurn ist zu melden, dass im Berichtsjahr die Neuaufstellung der archäologischen Sammlung erfolgte. In den letzten Jahren ist diese infolge mehrerer Ausgrabungen dermassen angewachsen, dass der zur Verfügung stehende Raum nicht mehr ausreichte, um die Fülle der wertvollen Funde zur Ausstellung zu bringen. Anderseits bestand der Uebelstand, dass die Ausstellungskästen überfüllt waren, zumal bisher das Prinzip befolgt wurde, möglichst alle Funde aufzustellen. Es galt also, für das Neue Raum zu schaffen und gleichzeitig die Bestände aufzulockern, um dem Besucher eine bessere Einsichtnahme zu verschaffen. Das wurde möglich durch die Trennung in eine Schauund eine Studiensammlung, wobei der Schausammlung nur eine Auswahl von Funden, vornehmlich ganze Gegenstände, einverleibt wurden.

Dornach. Wie wir vom Präsidenten dieses Museums, Verwalter E. Wiggli, erfahren, hat Herr V. Bühlmann, Architekt in Dornach, den Auftrag erhalten, zuhanden des Arbeitsbeschaffungsprogramms ein Projekt für den Um- und Ausbau der alten Kirche in Oberdornach als Heimatmuseum für das Schwarzbubenland und das Birstal auszuarbeiten. Gleichzeitig soll die Restauration des Beinhauses in Oberdornach durchgeführt werden.

# Graphika, Pläne und Photographien.

Im Berichtsjahr sind eingegangen und dem Archiv der A.K. einverleibt worden:

Durch Kauf: eine Bleistiftzeichnung "Alter Speicher aus dem Wasseramt", von Gerh. Bühler, eine Bleistiftzeichnung "Alte Mühle in Egerkingen", von Gerh. Bühler, eine Temperabild "Alter Chantier mit Haus in Solothurn", von Gerh. Bühler. Deponiert im Museum Solothurn.

Von J. L. Karpf, Holderbank, über die Sondiergrabung auf dem Hölzliacker in Oberbuchsiten:

Ein Situationsplan 1:1000, ein Detailplan 1:100.

Vom Schweiz. Landesmuseum, Zürich:

Zwei Photographien vom Gipsabguss des Zähringergrabes im Landesmuseum. Von Herrn Louis Jäggi, Lüterkofen:

Eine Photographie vom Chutzenbrücklein, Balm b. M.

Eine Photographie von Wohnstock Christen in Biezwil.

Eine Photographie von Speicher Otti, 1740, in Bibern.

Zwei Photographien von Grenzstein Nr. 165 und Nr. 166 in Messen.

Von Herrn Hagmann-Lack in Gretzenbach:

Zwei Photographien von Grenzstein Nr. 132 im Gemeindebann von Gretzenbach.

Von Herrn Bruno Studer, Solothurn:

Zeichnung des Galgens von Breitenbach.

Zeichnung von fünf Marksteinen aus der Winterhalde, Gemeindegrenze Riedholz-Niederwil.

Von Frau A. Tatarinoff-Eggenschwiler:

Neun Photographien von der neuen Kapelle in Zuchwil.

# B. Inventar.

Die Inventaraufnahme auf dem Lande machte im Berichtsjahr erhebliche Fortschritte. Im Bezirk Bucheggberg ist sie beendigt. Die Inventare nachfolgender Gemeinden wurden von der A.K. bereinigt und vom R.R. genehmigt: Bellach, Aetigkofen, Aetingen, Balm bei Messen, Bibern, Biezwil, Brügglen, Brunnethal, Gächliwil, Gossliwil, Hessigkofen, Kyburg-Buchegg, Lüterswil, Messen, Mühledorf, Nennigkofen, Oberramsern, Schnottwil, Unterramsern.

Den Vertrauensleuten, die bei der Aufnahme der Verzeichnisse mitwirkten, sei hier der beste Dank ausgesprochen. Es sind dies die Herren Lehrer Louis Jäggi, Lüterkofen, Willi Zuber, Bellach, und Felix Walker, Bellach. — Wir lassen die vom R.R. beschlossenen Inventare folgen:

# Inventar der Gemeinde Brunnenthal.

(Regierungsratsbeschluss Nr. 5373 vom 29. Dezember 1942.)

### I. Burgen und Ruinen.

Objekt

Standort

Eigentümer

Burgstall
Inventarisiert gemäss Beschluss des Regierungsrates
Nr. 4713 vom 22. Okt. 1935
Grdb. Nr. 341

Burg

Frau Elisabeth Eberhard-Moser

### II. Private Gebäude.

Objekt	Standort	Eigentümer
Speicher Moser, 1733 Blockbau mit Eckstüden Grdb. Nr. 101, 102	Mülchistrasse Nr. 6, 6a	Alexander Moser und Hans Zügler
Speicher Moser, Blockbau Grdb. Nr. 355	Burg Nr. 28	Johann Moser
Haustüre am Wohnstock Eberhart Grdb. Nr. 312	Burg Nr. 39	Fritz Eberhart
Büge am Bauernhaus Moser, 5 Stück an der Nordfront mit längeren gemalten Sprüchen Grdb. Nr. 246	Burgsumpf Nr. 50	Fritz Moser-Frei

### III. Grenzsteine.

*		
Objekt .	Standort	Eigentümer
17 Grenzsteine Solothurn-Bern mit Solothurner und Berner Wappen	Steinholz bis Burgsumpf und von Ausserfeld bis Hagmatt	Beteiligte Kantone Solothurn und Bern
Nr. 171—179, 182—190 Nr. 184 fehlt		
Grdb. Nr. 294, 293, 292, 2 Stein Nr. 171, 172, 173, 1		
Grdb. Nr. 194, 191, 183, 1 Stein Nr. 182, 183, 185, 1		*

# Inventar der Gemeinde Bibern.

(Regierungsratsbeschluss Nr. 5374 vom 29. Dezember 1942.

### I. Private Gebäude.

Objekt	Standort	Eigentümer	
Speicher Hauert, 174? HM mit ornamentiertem und abge- schlossenem Treppenaufgang Grdb. Nr. 817	Seitengasse Nr. 4	Ernst Hauert, Käser, Fontenay	
Speicher Arni, Keller mit Rund- bogenportal Grdb. Nr. 452	Seitengasse Nr. 5	Ernst Arni	
Bauernhaus Hauert (Wohn- trakt) mit Haussprüchen über den Fenstern und am Tennstor	Seitengasse Nr. 6	Ernst Arni	
Grdb. Nr. 811  Speicher Otti, 1740, geschnitzte  Türpfosten und Malereien  Grdb. Nr. 705	Hauptstrasse Nr. 15	Johanna, Hans, Niklaus, Ernst und Fritz Otti	

<del></del>		
Objekt	Standort	Eigentümer
Bauernhaus Lysser, 1777 Grdb. Nr. 723	Goltern-Weg Nr. 17 A	Wwe. Lina Lysser
Secretary Control of the Control of	Hauptstrasse Nr. 22	Alex. Zangger
bogen-Portal mit gefasten gotischen Kanten aus Buch- eggberger Nagelfluh, nach der Tradition ehemalige Ka- pelle Grdb. Nr. 730, 732	Hauptstrasse Nr. 24, 24a	Jakob Zangger
Bauernhaus Zangger, mit or- nament. Fensterbänken Grdb. Nrn. 766, 767	Strasse nach Leuzigen Nr. 35, 35 a	Hilda Zangger-Müller
Ofenhaus mit Wohnstockauf- bau Keiser, 1769, beidseitig vorkragender Oberbau Grdb. Nr. 765	Strasse nach Leuzigen Nr. 36	Willy Keiser und Trudy Rickenbacher-Keiser, Oft- ringen
Speicher Leibundgut, 1747, DL Grdb. Nr. 797	Strasse nach Leuzigen Nr. 44	Hans Leibundgut
	II. Brunnen.	
Objekt	Standort	Eigentümer
Brunnen beim Bauernhaus Hauert, N H G 1868 (Niklaus Hauert-Gerber) Grdb. Nr. 792	Strasse nach Hessigkofen Nr. 1	Hans Hauert
Brunnen beim Bauernhaus Hauert Grdb. Nr. 792	Hauptstrasse Nr. 3	Hans Hauert
Brunnentrog beim Bauernhaus Roth, J K 1876 (Jakob Keiser) Grdb. Nr. 710	Hauptstrasse Nr. 14	Wwe. Elise Roth
Brunnentrog beim Bauernhaus Zangger Grdb. Nr. 726	Hauptstrasse Nr. 21	Jakob Zangger
Brunnentrog beim Bauernhaus Arni Grdb. Nr. 732	Hauptstrasse Nr. 23	Fritz Arni-Dick
Brunnen beim Bauernhaus Jaggi, H A 1864 Grdb. Nr. 726	Hauptstrasse Nr. 31	Ernst Jaggi
Brunnen beim Bauernhaus Otti, U A O 1860 Grdb. Nr. 795	Hauptstrasse Nr. 51	Johanna, Hans, Nikl., Ernst und Fritz Otti
	III. Grenzsteine.	
Objekt  16 Grenzsteine Solothurn- Bern, mit Solothurner und Berner Wappen, Nr. 41—56 Grdb. Nrn. 63, 64, 78, 87, 112, 108, 103, 310, 311, 319	Standort Vom Schluchgraben bis Holzmatt	Eigentümer Beteiligte Kantone Solothurn und Bern

# Inventar der Gemeinde Brügglen.

(Regierungsratsbeschluss Nr. 5375 vom 29. Dezember 1942.)

### I. Private Gebäude.

Objekt	Standort	Eigentümer
Bauernhaus Niggeler, 1808, or- nament. Doppeltüre und Bibelsprüche über den Fenstern Grdb. Nr. 431	Hauptstrasse Nr. 20	Ernst Niggeler
Ofenhaus Stuber, 18. Jahr- hundert Grdb. Nr. 473	Hinteregg-Strasse Nr. 324	Jakob Stuber
Wohnstock Wüthrich, 1819 H S Z M Grdb. Nr. 449	Hinteregg-Strasse Nr. 36	Jakob Wüthrich
Speicher Ziegler, Blockbau mit ringsum überkragendem Oberbau Grdb. Nr. 416	Hauptstrasse Nr. 45	Emil Ziegler, Wirt

#### II. Brunnen.

Objekt	Standort	Eigentümer
Brunnen beim Bauernhaus Wüthrich	Hintereggstrasse Nr. 9	Jakob Wüthrich
Grdb. Nr. 449 Brunnen beim Bauernhaus Niggeler, 1866 J R N	Hauptstrasse Nr. 20	Ernst Niggeler
Grdb. Nr. 431 Brunnen beim Bauernhaus Rufer	Weg nach Aetingen Nr. 25	Ernst Rufer
Grdb. Nr. 462 Brunnen beim Schulhaus Grdb. Nr. 457	Hauptstrasse Nr. 37	Einwohnergemeinde Brügglen

# Inventar der Gemeinde Gächliwil.

(Regierungsratsbeschluss Nr. 5376 vom 29. Dezember 1942.)

#### I. Private Gebäude.

Objekt	Standort	Eigentün er
Speicher Andres mit Ofenhaus. Sandsteinportal mit Jahres- zahl 1793. Obere Speicher- türe D. 1793 L	Neuhus Nr. 7	Hans Andres

Objekt

Standort

Eigentümer

Ofen im Bauernhaus Andres, 1874, mit erhabenen Pflanzenornamenten bemalt Grdb. Nr. 177

Neuhus Nr. 6

Hans Andres

#### II. Brunnen.

Standort Objekt Eigentümer Neuhus Nr. 6 Brunnen beim Bauernhaus Hans Andres Andres Grdb. Nr. 177 Brunnen bei der Schmiede Hauptstrasse Nr. 11 Otto Hostettler Grdb. Nr. 226 Brunnen beim Bauernhaus Hauptstrasse Nr. 15 Jakob Stuber Stuber Grdb. Nr. 218 Brunnen beim Bauernhaus Hauptstrasse Nr. 27 Erben der Louise Bertha Burri Stuber, Salom. sel. Grdb. Nr. 253 Sodbrunnen beim Bauernhaus Hauptstrasse Nr. 17 Paul Andres Andres Grdb. Nr. 219 Sodbrunnen beim Schulhaus Hauptstrasse Nr. 8 Einwohnergemeinde Grdb. Nr. 178 Sodbrunnen beim Bauernhaus Hauptstrasse Nr. 20 Alexander Nussbaumer, Nussbaumer

#### III. Grenzsteine.

Objekt

Grdb. Nr. 134

Standort

Eigentümer

6 Grenzsteine Solothurn-Bern mit Solothurner und Berner Wappen Nr. 79—84 Grdb. Nr. 9, (2), 25, 27, 861, 94 Von Tannwohl bis Lüterswiler Grenze Beteiligte Kantone Solothurn und Bern

# Inventar der Gemeinde Aetigkofen.

(Regierungsratsbeschluss Nr. 5377 vom 29. Dezember 1942.)

#### I. Prähistorische Stätten und Denkmäler.

Objekt

Standort

Eigentümer

Grabhügel Grdb. Nr. 665 Eggwald, östl. P. 652

Bürgergemeinde Aetigkofen

### II. Burgen und Ruinen.

	II. Burgen und Kuinen.				
Objekt	Standort	Eigentümer			
Schlosshubel Grdb. Nr. 665	Eggwald, südl. P. 652	Bürgergemeinde Aetigkofen			
Erdwerk Grdb. Nr. 76	Schöniberg, P. 657	Bürgergemeinde Aetigkofen			
	W D' - Cl. 1				
	III. Private Gebäude.				
Objekt	Standort	Eigentümer			
Wohnstock Sieber, mit Ofen- haus, 1784 Grdb. Nr. 704	Kreuzgasse Nr. 2	Hans Sieber, Wirt			
Speicher Dick, 1539, mit Rund- bogen-Kellerportal und vor- kragendem Oberbau, ältester des Bucheggbergs Grdb. Nr. 731	Kreuzgasse Nr. 4	Fritz Dick, Käser, Brittnau			
Speicher Flückiger, 1733 mit Blocktreppe Grdb. Nr. 231	Oberfeldweg Nr. 15	Otto Flückiger, Spezerei- händler			
Speicher Derendinger, 1686 Grdb. Nr. 714	Hauptstrasse Nr. 17	Paul Derendinger			
Ofenhaus Zimmermann, 1751 Grdb. Nr. 725	Hauptstrasse o. Nr., neben Bauernhaus Nr. 19	Hans Zimmermann			
Bauernhaus Isch (Wohnteil) Grdb. Nr. 737	Hauptstrasse Nr. 24	Jakob Isch			
Bauernhaus Zimmermann, HMO, 1747, mit Rundbo- gen-Kellerportal und alter Kellerlaube. Vollständig er- haltenes Holzhaus mit Stoss- laden. Grdb. Nr. 728	Bergstrasse Nr. 32	Rud. und Joh. Zimmermann.			
Bauernhaus Isch, 1795, voll- ständig erhaltenes Holzhaus Grdb. Nr. 567	Moosgasse 39	Benedikt Isch			
Speicher Derendinger mit Backofen Grdb. Nr. 710	Kreuzgasse Nr. 42	Ernst Derendinger			
Speicher Derendinger, 1739, mit Rundbogentüre Grdb. Nr. 741	Hauptstrasse Nr. 43	Frieda und Mina Derendin- ger, Ernsts			
IV. Brunnen.					
Objekt	Standort	Eigentümer			
Brunnen beim Bauernhaus Zimmermann Grdb. Nr. 252	Hauptstrasse Nr. 48	Joh. und Rud. Zimmermann			
Brunnen bei Speicher Sieber (unbenützt) Grdb. Nr. 704	Kreuzgasse Nr. 2	Einwohnergemeinde Aetigkofen Eigentümer des Grund- stückes: Joh. Sieber, Wirt			

# Inventar der Gemeinde Aetingen.

(Regierungsratsbeschluss Nr. 5378 vom 29. Dezember 1942.)

### I. Burgen und Ruinen.

Objekt	Standort	Eigentümer
Erdwerk im Rechtsamenwald Inventarisiert gemäss Be- schluss des Regierungsrates Nr. 4712 vom 22. Okt. 1935 Grdb. Nr. 426	Rechtsamenwald	Johann Messer, alt Ammann und Marie Messer-Emch sel. Erben

### II. Oeffentliche Gebäude.

		The state of the s
Objekt	Standort	Eigentümer
Reformierte Kirche mit roman. Turm	Pfarrhof Nr. 88	Reform. Kirchgemeinde Aetingen
Grdb. Nr. 381	D( 1 (N) 2/	D ( 12: 1 : 1
Pfarrhaus mit gotischem Portal Grdb. Nr. 381	Ptarrhot Nr. 26	Reform. Kirchgemeinde Aetingen
Pfarrscheune Grdb. Nr. 381	Pfarrhof Nr. 27	Reform. Kirchgemeinde
Pfrundstöckli mit origineller	Pfarrhof Nr. 28	Aetingen Reform. Kirchgemeinde
Dachform Grdb Nr 381		Aetingen

#### III. Private Gebäude.

Objekt	Standort	Eigentümer
Speicher Messer, 1700, Block- bau mit alten Vorlege- schlössern Grdb, Nr. 213	Südl. d. Hauptstr. Nr. 3	Lydia Messer
Wohnstock Messer mit Bäckerei, 1804 Grdb. Nr. 314	Südl. d. Hauptstr. Nr. 5	Alfred Messer
Bauernhaus Messer, 1832 Grdb. Nr. 311	Südl. d. Hauptstr. Nr. 8	Alfred Messer
Ofenhaus Messer, 1745 Grdb. Nr. 309	Südl. d. Hauptstr. Nr. 13	Alfred Messer
Speicher Messer Grdb. Nr. 309	Südl. d. Hauptstr. Nr. 15	Alfred Messer
Bauernhaus Andres mit Berner-Bogen und originellen Bügen Grdb. Nr. 367	Hauptstr. Nr. 16	Fritz Andres
Ofenhaus Andres, 1831 Grdb. Nr. 367	Hauptstr. Nr. 17	Fritz Andres
Wohnstock Messer Grdb. Nr. 369	Hauptstr. Nr. 19	Alfred Messer

Objekt	Standort	Eigentümer
Ofenhaus Andres mit Speicher, 1762, Erdgeschoss, altes Mauerwerk und Portal mit Korbbogen	Hauptstr. Nr. 22	Fritz Andres
Grdb. Nr. 374 Fensterbänke und Kellerportal im Bauernhaus Andres Grdb. Nr. 302	Oberhalb der Kirche Nr. 31	Fritz Andres
Ofenhaus Andres mit Speicher, H 1799 L Grdb. Nr. 382	Oberhalb der Kirche Nr. 32	Fritz Andres
Bauernhaus Grossenbacher, 1798, mit Spruch über dem Fenster Grdb. Nr. 303	Schulweg Nr. 34	Paul Grossenbacher
Gerichtsstock Grdb. Nr. 307	Hauptstrasse Nr. 43	Lydia Messer
Speicher Andres Grdb. Nr. 304	Hauptstrasse Nr. 45	Fritz Andres
,	IV. Brunnen.	
Objekt	Standort	Eigentümer
Brunnen beim Bauernhaus Messer	Südl. d. Hauptstr. Nr. 1	# 10 10 10 10 10 10 10 10 10 10 10 10 10
Grdb. Nr. 315 Brunnen beim Wohnstock Messer, 1869, BZM (Benedicht Zimmermann)	Südl. d. Hauptstr. Nr. 5	Alfred Messer
Grdb. Nr. 314 Brunnen beim Bauernhaus Messer OH ZM A B K M 1836	Südl. d. Hauptstr. Nr. 8	Alfred Messer
Grdb. Nr. 311  Brunnentrog beim Bauernhaus  Lysser, C L 1877	Hauptstrasse Nr. 12	Hans und Fritz Lysser
Grdb. Nr. 308  Brunnen beim Bauernhaus  Andres, J A 1879  Grdb. Nr. 367	Hauptstrasse Nr. 16	Fritz Andres, Käser
Brunnen beim Bauernhaus Andres	Hauptstrasse Nr. 21	Fritz Andres
Grdb. Nr. 374 Brunnen im Pfarrhof mit halbrunder Schale und alter Röhre Grdb. Nr. 381	Hauptstrasse Nr. 26	Kirchgemeinde Aetingen
Brunnen beim Bauernhaus Messer, mit alter Röhre	Hauptstrasse Nr. 42	Lydia Messer
Grdb. Nr. 307 Brunnen beim Bauernhaus Andres	Hauptstrasse Nr. 44	Fritz Andres
Grdb. Nr. 304 Brunnen beim Gasthof zum Kreuz, profilierter Stock, mit Fratze und Aufsatz Grdb. Nr. 214	Hauptstrasse Nr. 47	Fritz Andres

#### V. Grenzsteine.

Objekt

Standort

Am Limpach

Eigentümer

6 Grenzsteine Solothurn-Bern, mit Solothurner Wappen,

Nr. 208-213

Grdb. Nrn. 470, 110, 134, 193, 203, 227

Staat Solothurn

### Inventar der Gemeinde Messen.

(Regierungsratsbeschluss Nr. 5379 vom 29. Dezember 1942.)

#### I. Prähistorische Stätten und Denkmäler.

Objekt

Standort

Eigentümer

Grabhügel (3), sog. Keltengräber Grdb. Nr. 1464

Sommerrain und Steinholzsträsschen

Bürgergemeinde Messen

#### II. Oeffentliche Gebäude.

Objekt

Standort

Eigentümer

Kirche und Kirchturm, Portal, 1763 Grdb. Nr. 802

Dorfmitte Nr. 191

Reform. Kirchgemeinde

Messen

Altes Schulhaus, 1805 Grdb. Nr. 803

Hauptstrasse Nr. 51

Einwohnergemeinde Messen

#### III. Private Gebäude.

Objekt

Standort

Eigentümer

Speicher Dick, 1781, Blockbau, geknickte Laubenträger

Hauptstrasse Nr. 5

Otto Dick

Grdb. Nr. 516 Ofenhaus Iseli, 1767 Grdb. Nr. 1541

Hauptstr. o. N., neben Bauernhaus Nr. 12 Speicher Schluep, Bei der Kirche Nr. 80

Fritz Iseli-Moser

Blockbau älterer Art Grdb. Nr. 827

Im Eggen Nr. 35

Alexander Schluep

Wohnstock Wyss, mit Speicheraufbau, mit got. Tür- und

Hans Wyss, Gemeindepräsident, Mülchi

Kellerportal Grdb. Nr. 877

Tennstor mit Malerei und ornam. Fensterbank am Bauernhaus Hert

Im Eggen Nr. 38 A

Fritz Hert-Affolter

Grdb. Nr. 813 Speicher Burkhart, 1698 Grdb. Nr. 1580

östl. vom Dorfplatz Nr. 44 Hauptstrasse Nr. 47 Fritz Burkhart

Speicher Schluep, Blockbau, 1680 Grdb. Nr. 812

Gottlieb Schluep

For the second s		
Objekt	Standort	Eigentümer
Bauernhaus Bucher, 1690, mit Spuren ehem. Malereien über den Fenstern Grdb. Nr. 862	Burggasse Nr. 56	Familie Bucher-Stoll
Türe und Fensterbänke am Bauernhaus Ziegler, 1794 Grdb. Nr. 844	Hubel Nr. 67	Alexander Ziegler
Speicher Ziegler, Blockbau mit Schindeldach Grdb. Nr. 845	Hubel Nr. 68	Alexander Ziegler
Bauernhaus Isch, 1782, mit ornam. Fensterbänken Grdb. Nr. 787	Hauptstrasse Nr. 96	Frau Rosa Isch-Imhof
Speicher Isch, 1762, mit 2 Lauben und Klebdach, reich ornamentiert Grdb. Nr. 787	Hauptstrasse Nr. 97	Frau Rosa Isch-Imhof
	IV. Brunnen.	
Objekt	Standort	Eigentümer
Brunnen beim Bauernhaus Kunz Grdb. Nr. 510	Hauptstrasse Nr. 7	Fritz Kunz, Ammann
Brunnen beim Bauernhaus Steuer Grdb. Nr. 1462	Hauptstrasse Nr. 96 A	Fritz Steuer, Maler
Brunnen beim Pfarrhaus, mit profiliertem Stock und pyramidenartigem Aufsatz Grdb. Nr. 789	Pfarrhof Nr. 138	Reform. Kirchgemeinde Messen
Brunnen beim Geschäftshaus Stoll Grdb. Nr. 515	Hauptstrasse Nr. 153	Ida Stoll
Brunnen beim Geschäftshaus Stoll Grdb. Nr. 515	Hauptstrasse Nr. 163	Ida Stoll
Brunnen bei der Schmiede, 1880, Stock mit Eichel und ursprünglicher Röhre	Bei der Schmiede Nr. 53	Einwohnergemeinde Messen
	V. Verschiedenes.	
Türlistock Grdb. Nr. 789	Beim Pfarrhof Nr. 138	Reform. Kirchgemeinde Messen
	VI. Grenzsteine.	
Objekt	Standort	Eigentümer
23 Grenzsteine Solothurn-Bern, mit Solothurner und Berner Wappen, Nr. 151—170, 180—181, 191—192 (Nr. 152 und 158 fehlen)	Von der Limpachbrücke bis Kantonsgrenze bei Oberramsern	
Grundbuch Nr. 434, 583 und Grenzstein Nr. 153, 154		, 1573, 665, 1461 und 1463, , 157, 159, 160,

Grundbuch Nr. 1463, 1463, 1463, 1462 und 1463, 1659 und 1463, 1463, 1463, 1463,

Grenzstein Nr. 161, 162, 163,

164,

165,

166, 167, 168,

Grundbuch Nr. 1463, 1463 und 1464, 1465, 1466, 970, 151 und 152.

Grenzstein Nr. 169,

170,

180, 181, 190,

191.

# Inventar der Gemeinde Biezwil.

(Regierungsratsbeschluss Nr. 5380 vom 29. Dezember 1942.)

### I. Prähistorische Denkmäler.

Objekt	Standort	Eigentümer
Schalenstein A Inventarisiert durch Beschluss des Regierungsrates	Bittenrain Top. Atlas Blatt Nr. 139 X 599 080	Bürgergemeinde Biezwil
Nr. 3195 vom 11. Juli 1939 Grdb. Nr. 717	Y 217 500	
Schalenstein B Inventarisiert durch Beschluss des Regierungsrates Nr. 3195 vom 11. Juli 1939 Grdb. Nr. 762	Hubel, Top. Atlas Blatt Nr. 139 X 599 080 Y 217 920	Johann Steiner, Schnottwil
Schalenstein C Inventarisiert durch Be- schluss des Regierungsrates Nr. 3195 vom 11. Juli 1939 Grdb. Nr. 762	Hubel, Top. Atlas Blatt Nr. 139 X 599 570 Y 217 915	Johann Steiner, Schnottwil

#### II. Private Gebäude.

Objekt	Standort	Eigentümer
Wohnstock Christen mit go- tisch profilierten Fenstern und gefasten Rundbogen- portalen Grdb. Nr. 871	Hauptstrasse Nr. 25	Jakob Christen
Bauernhaus Leiser (Wohn- teil), 1827 Grdb. Nr. 395	Hauptstrasse Nr. 98	Fritz Leiser
Speicher Ritz Grdb. Nr. 494	Strasse zum Aspihof Nr. 110	Otto Ritz

#### III. Brunnen.

Objekt		Standort		Eigentümer
Brunnenstock des Aspihofbrun- nens, 1789, profiliert mit alter Doppelröhre Grdb. Nr. 954	Aspihof	Nr. 1	Hans	Ritz
Brunnentrog Aspihof Grdb. Nr. 954	Aspihof	Nr. 2	Hans	Ritz

Objekt Standort Eigentümer Brunnen beim Schulhaus, 1780, Hauptstrasse Nr. 87 Einwohnergemeinde mit alter Doppelröhre Biezwil Grdb. Nr. 882 Otto Ritz Brunnentrog beim Bauernhaus Strasse zum Aspihof Ritz, J Jg 1815 Grdb. Nr. 494 Nr. 87

#### IV. Grenzsteine.

Standort Objekt 7 Grenzsteine Solothurn-Bern Mühletal bis Almenstal mit Solothurner und Berner Wappen (Nr. 90-97) Grdb. Nr. 262, 261, 890, 17, 3

Eigentümer Beteiligte Kantone Solothurn und Bern

# Inventar der Gemeinde Unterramsern.

(Regierungsratsbeschluss Nr. 5381 vom 29. Dezember 1942.)

# I. Private Gebäude. Standort

Objekt	Standort	Eigentümer
Wohnstock Mollet, 1849 Erdgeschoss: Mauerwerk I. Stock: Riegelbau Grdb. Nr. 111	Hauptstrasse Nr. 29	Benedikt Mollet-Mollet
Speicher Mollet (Blockspeicher) Grdb. Nr. 507	Hauptstrasse Nr. 33	Benedikt Mollet-Russwil
*	II. Brunnen.	
Objekt	Standort	Eigentümer
Brunnen beim Bauernhaus Mollet Grdb. Nr. 574	Hauptstrasse Nr. 25	Hans Mollet
Brunnen beim Bauernhaus Mollet Grdb. Nr. 111	Hauptstrasse Nr. 29	Benedikt Mollet
Brunnen beim Bauernhaus Scheidegger, 1844 Grdb. Nr. 508	Hauptstrasse Nr. 34	Walter Scheidegger
Brunnen beim Bauernhaus Affolter Grdb. Nr. 409	Hauptstrasse Nr. 42	Hans Affolter
Dorfbrunnen Grdb. Nr. 530	Hauptstrasse (bei Brennerei)	Einwohnergemeinde Unterramsern Brennereigenossenschaft Limpachthal

#### III. Steindenkmäler.

Objekt

Standort

Eigentümer

Bannstein zwischen Unterramsern und Aetingen, Nr. 63 mit Bauernmarke auf der Südseite

Brittern, an der Hauptstrasse

Einwohnergemeinden Unterramsern und Aetingen

#### IV. Grenzsteine.

Objekt

Standort

Eigentümer

7 Grenzsteine Solothurn-Bern, mit Solothurner und Berner Wappen, 199—207, 200 und 201 fehlen

Am Limpach

Beteiligte Kantone Solothurn und Bern

Grundbuch Nr. 1, 113, 116, 477, 482, 496, 499 Grenzstein Nr. 199, 202, 203, 204, 205, 206, 207

# Inventar der Gemeinde Oberramsern.

(Regierungsratsbeschluss Nr. 5382 vom 29. Dezember 1942.)

#### I. Private Gebäude.

Objekt

Eigentümer

Speicher Eberhard, Blockspeicher

Oberhalb der Post Nr. 2 Armin Eberhard

Grdb. Nr. 187 Speicher Arni, 1696 MS HH

Oberhalb der Käserei

Marie Arni-Eberhard sel.

BH mit profilierter Rundbogentüre

Nr. 7

Erben; Nutzniesser: Leo

Arni

Grdb. Nr. 167

Wohnstock Wyss 1557, mit

Hauptstrasse Nr. 21

Ernst Wyss-Barth

gefastem Rundbogenportal am Keller und Eingang

Grdb. Nr. 455

Hauptstrasse Nr. 23

Ernst Wyss-Barth

Speicher Wyss, 1741, zwei Lauben mit ornam. Brüstungsbalken und Türe mit altem Vorlegeschloss Grdb. Nr. 455

#### II. Brunnen.

Objekt

Standort

Eigentümer

Brunnen beim Bauernhaus Schluep, Brunnenstock mit ursprünglicher Röhre Grdb. Nr. 434

Hauptstrasse Nr. 3

Erika Messer-Schluep; Alice Schluep, Iffwil

Objekt		Eigentümer
Brunnen beim Bauernhaus Arni, Brunnenstock mit Fratze	Hauptstrasse Nr. 5	Leo Arni
Grdb. Nr. 192 Brunnen beim Bauernhaus Arni, Brunnenstock mit alter Röhre Grdb. Nr. 167	Hauptstrasse Nr. 6	Marie Arni-Eberhard sel. Erben; Nutzniesser: Leo Arni
Brunnen beim Bauernhaus Wyss Grdb. Nr. 167	Hauptstrasse Nr. 17	Albert Wyss

### III. Grenzsteine.

Objekt	Standort	Eigentümer
6 Grenzsteine Solothurn-Bern, mit Solothurner und Berner Wappen Nr. 193—198	Am Limpach	Beteiligte Kantone Solothurn und Bern
Grdb. Nrn. 383, 395, 413, Stein Nrn. 193, 194, 195,	423, 425, 426 196, 197, 198	

### IV. Verschiedenes.

Objekt	Standort	Eigentümer
Türlistock bei Bauernhaus Schluep Grdb. Nr. 434	Dorfstrasse Nr. 3	Erika Messer-Schluep; Alice Schluep, Iffwil
Reibe-Stein bei der alten Oele	Am Berghang Nr. 15	Albert Emch und Kons.
Grdb. Nr. 464		

# Inventar der Gemeinde Schnottwil.

(Regierungsratsbeschluss Nr. 5383 vom 29. Dezember 1942.)

# I. Private Gebäude.

Objekt	Standort	Eigentümer
Bauernhaus Leibundgut, 1801 mit Sprüchen über den Fen- stern und Tennstor Grdb. Nr. 473	Hohle Weg Nr. 16	Alex. Leibundgut, Davos und Geschwister Ernst, Fritz, Hans, Martha, Mina Leibundgut
Wohnstock Leibundgut mit Ofenhaus, H 1804 L H S Grdb. Nr. 474	Hohle Weg Nr. 17 A	Wie oben
Bauernhaus Suter mit Male- reien am Tennstor und or- nam. Fensterbank	Biezwilstr. Nr. 26a	Alexander Suter, Schreiner
Grdb. Nr. 406 Bauernhaus Schluep mit ornam. Fensterbank und Kellerlaube Grdb. Nr. 1568	Dorfstrasse Nr. 32	Alfred Schluep

Objekt	Standort	Eigentümer
Speicher Schluep mit Ofenhaus	Dorfstrasse Nr. 33	Alfred Schluep
Grdb. Nr. 1568 Speicher Marti Grdb. Nr. 432	Oberdorf Nr. 53 A	Bertha Marti-Epprecht
Wohnstock Schluep, 1755 mit Haussprüchen, hölzerner Frei- treppe und Butzenscheiben Grdb. Nr. 1504	Oberdorf Nr. 89	Fritz Schluep
Speicher Schluep Grdb. Nr. 1504	Oberdorf Nr. 90	Fritz Schluep
Speicher Schluep Grdb. Nr. 1505	Oberdorf Nr. 91	Fritz Schluep
Speicher Schluep, 1775, Keller- türe mit Rundbogen und Aus- buchtungen Grdb. Nr. 517	Stockeren Nr. 78	Wally Ramser-Schlecht, Grenchen
Speicher Schluep, Block- speicher Grdb. Nr. 521	Stockeren Nr. 168	Fritz Schluep-Hegg
Grab. Nr. 321		
	II. Brunnen.	
Objekt	Standort	Eigentümer
Brunnen beim Wirtshaus zum Schützen, 1788 BR, Brun- nenstock mit Fratze Grdb. Nr. 1381	Biezwilstrasse Nr. 10	Marie Küenzi-Mollet, Wirtin
Dorfbrunnen, 1884 Grdb. Nr. 445	Hauptstrasse Nr. 64	Lina Suter-Eberhard
Brunnen beim Bauernhaus Schluep, A. S. 1883, Brun- nenstock mit Fratze Grdb. Nr. 517	Oberdorf Nr. 164	Fritz Schluep
Brunnen beim Wirtshaus zum Falken	Hauptstrasse Nr. 150	Anna Schluep-Affolter
Grdb. Nr. 441 Brunnen bei der untern Mühle, profiliert. 1803, Jakob Schluep	Zur Mühle Nr. 122	Erben von Walter Schluep
Grdb. Nr. 566  Brunnen im Hof der untern  Mühle, B 1720 S	Zur Mühle Nr. 122	Erben von Walter Schluep
Grdb. Nr. 566 Dorfbrunnen, 1884 öffentl. Strassenareal	Strasse nach Biezwil bei der Schmiede	Einwohnergemeinde Schnottwil
	III. Grenzsteine.	
Objekt	Standort	Eigentümer
48 Grenzsteine Solothurn-Bern mit Solothurner und Berner Wappen	Almendtal bis	Beteiligte Kantone Solothurn und Bern
Grundbuch Nr. 286, 267, 2		76, 76, 76, 76, 76, 76, 76, 04, 105, 106, 107, 108, 109,

Grundbuch Nr. 75, 76, 72, 51, 46, 1, 1, 76, 76, 76, 76, 76, 576, 16, 145,

Grenzstein Nr. 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119,

Grundbuch Nr. 592, 593, 1494, 598, 1195, 1195. 1201, 1214,

Grenzstein Nr. 121. 122, 123, 124, 125—136, 138 und 140, 139, 142,

Grundbuch Nr. 1496, 1491, 1440, 1207, Grenzstein Nr. 143, 144, 145, 141,

#### IV. Verschiedenes.

Objekt

Standort

Eigentümer

Drei Glocken im Dachreiter des Hauptstrasse Nr. 63 alten Schulhauses, aus der Kapelle von Schnottwil stammend

Einwohnergemeinde Schnottwil

Grdb. Nr. 450

# Inventar der Gemeinde Nennigkofen.

(Regierungsratsbeschluss Nr. 5384 vom 29. Dezember 1942.)

#### I. Prähistorische Denkmäler.

Objekt

Standort

Eigentümer

Schalenstein A Grdb. Nr. 248 Schalenstein B Inventarisiert durch Beschluss des Regierungsrates Nr. 3195 vom 11. Juli 1939

Grdb. Nr. 156

Hubel, Top. Atlas 126 Y 603 260 X 226 175 Hohlenwäldli, Top. Atlas 126, Y 604 180 X 226 560

Elise Niffeler-Bolinger und Konsorten Fritz Schluep, Otto Schluep

#### II. Private Gebäude.

Objekt	Standort	Eigentümer
The state of the s	Dorfstrasse Nr. 15	Fritz Knörr
Speicher Knörr 1793 Grdb. Nr. 563	Doristrasse Nr. 13	Fritz Knorr
Speicher Schluep	Beim Schulhaus Nr. 19	Fritz Schluep
Grdb. Nr. 1193		<b>P</b>
Bauernhaus Schluep 1793	Dorfstrasse Nr. 20	Fritz Schluep
Grdb. Nr. 1193	D ( N 22	
Ofenhaus Schluep mit Spei- cheraufbau	Dorfstrasse Nr. 23	Erben des August Schluep sel.
Grdb. Nr. 599		
Wohnstock Enz mit Malereien am Bogen	Dorfstrasse Nr. 27	Dr. Hans Enz, Professor, Solothurn
Grdb. Nr. 1123		
Bauernhaus Schluep, 1778, mit ornam. Fensterbank, Initialen	Dorfstrasse Nr. 31	Emma Schluep-Huetiger
DLZM		
Grdb. Nr. 593		

Objekt	Standort	Eigentümer
Speicher Schluep, 1736, mit profilierter Laube Grdb. Nr. 595	Dorfstrasse Nr. 33	Emma Schluep-Huetiger
Wirtshaus Drei Tannen, 1792, mit Malereien am Bogen	Kirchgasse Nr. 40	Paul Weyeneth, Wirt
Grdb. Nr. 598 Wohnstock Weyeneth Grdb. Nr. 598	Kirchgasse Nr. 41	Paul Weyeneth, Wirt
Speicher Schluep, 1671, mit zwei Lauben übereinander	Strasse nach Lüter- kofen Nr. 60	Hans Schluep sel. Erben
Grdb. Nr. 616 Mühle Nennigkofen, 1803 Grdb. Nr. 808	Mühle Nr. 62	Alexander Furrer
Wirtshaus zum Rössli Grdb. Nr. 1075	Hauptstrasse Nr. 77	Ernst Schluep-Siegenthaler, Wirt
	III. Brunnen.	
Objekt	Standort	Eigentümer
Brunnen beim Bauernhaus Knörr	Dorfstrasse Nr. 14	Fritz Knörr
Grdb. Nr. 560 Dorfbrunnen beim Bauernhaus Stuber Grdb. Nr. 597	Dorfstrasse Nr. 28	Adolf Stuber
Dorfbrunnen beim Bauernhaus Isch, 1850 A M Grdb. Nr. 1188	Oberdorf Nr. 44	Friedr. Isch sel. Erben
Brunnen beim Wirtshaus Drei Tannen, schön profilierte und ornam. Röhre Grdb. Nr. 598	Kirchgasse Nr. 40	Paul Weyeneth, Wirt
Brunnen bei der Mühle Grdb. Nr. 808	Mühle Nr. 62	Alexander Furrer
Dorfbrunnen beim Bauernhaus Hofer Grdb. Nr. 623	Strasse nach Lüterkofen Nr. 67	Eduard Hofer
Schulhausbrunnen, 1811	beim Schulhaus Nr. 81	Einwohnergemeinde Nennigkofen
	IV. Wirtshausschilder.	
Objekt	Standort	Eigentümer
Wirtshausschild zum Rössli Grdb. Nr. 1075	Hauptstrasse Nr. 77	Ernst Schluep-Siegenthaler
	V. Grenzsteine.	
Objekt	Standort	Eigentümer
15 Grenzsteine Solothurn-Bern mit Solothurner und Berner Wappen	Kantonsgrenze von der Aare bis Einung Lüter- kofen-Ichertswil	Beteiligte Kantone Solo- thurn und Bern
Grundbuch Nr. 214 und 22 Grenzstein Nr. 1	28, 228, 236, 314 und 315 2 3 4	, (321, 317, 313), 323, 5 6

Grundbuch Nr. 338 und 339, 383, 383, 1109 und 1108, 966, 1018, 1024, 1031,

Grenzstein Nr. 7

8 9

10

11 12 13

3 14

Grundbuch Nr. 1039 und 1050, 1050.

Grenzstein Nr.

15

16

# Inventar der Gemeinde Kyburg-Buchegg.

(Regierungsratsbeschluss Nr. 5385 vom 29. Dezember 1942.)

### I. Burgen und Ruinen.

Objekt	Standort	Eigentümer
Schloss Buchegg Grdb. Nr. 477	Burgareal Nr. 12	Stiftung Schloss Buchegg, Heimatmuseum für den Bucheggberg
Grundstück Nr. 443 Schlossgut	Burgareal	Johann Messer-Bieri,
Grundstück Nr. 328	Burgareal	Jakob Zimmermann, Brügglen; Frau Mina Rufer-Mollet, Roberts Ehe- frau, Kyburg; Frl. Bertha
x A x		Mollet, Emil Mollet, Frl. Emma Mollet, Alfred Mol- let, Hilda Hofer-Mollet
Grundstück Nr. 329	Burgareal	Rudolf Häni, Mina Rufer- Mollet
Grundstück Nr. 330	Burgareal	Erben der Emma Burk- holter-Zangger sel.
Obige Objekte, als zum Burgareal gehörend, wur- den inventarisiert durch Beschluss des Regierungs- rates Nr. 5124 vom 23. De- zember 1938		

#### II. Private Gebäude.

an I IIvate Gebauae.			
Objekt	Standort	Eigentümer	
Bauernhaus Stuber, Riegelbau, 1840, mit Hausspruch am Tennbalken Grdb. Nr. 389	Buchegg, Hauptstr. 1	Alfred Stuber	
Fensterbank am Bauernhaus Zimmermann, 1791, alt-or- namentiert Grdb. Nr. 367	Buchegg, Huntelweg 14a	Ernst Zimmermann, Nikl. sel. und Hermann Zimmer- mann, Schneider	
Kellerportal und Haustüre am Bauernhaus Mollet, 1837 Grdb. Nr. 461	Kyburg, Hauptstr. 4	Albert Mollet, Ammann	

Bericht der Altertümer-Kommission 1942 171				
Objekt Standort Eigentümer				
Speicher Mollet, 1805 Grdb. Nr. 461	Kyburg, Hauptstr. 4	Albert Mollet, Ammann		
Speicher Hofer Grdb. Nr. 111	Kyburg Nr. 8	Hilda Hofer-Mollet		
Ofenhäuschen Hofer, S. L. 1778 Z. M. Grdb. Nr. 111	Kyburg Nr. 9	Hilda Hofer-Mollet		
Bauernhaus Zimmermann, Holzbau, Ständerhaus Grdb. Nr. 192	Kyburg, Hauptstrasse Nr. 11	Jakob Zimmermann, Land- wirt, Brügglen		
III. Brunnen.				
Objekt	Standort	Eigentümer		
Brunnen bei der Käserei, 1872 Grdb. Nr. 308 Brunnen beim Bauernhaus Mollet	Buchegg, Hauptstrasse Nr. 28 Buchegg Nr. 4	Käsereigenossenschaft Kyburg-Buchegg Geschw. Marie Mollet, Biel, Anna Mollet, Biel, Bene-		
Grdb. Nr. 385 Brunnen beim Wirtshaus Schloss Buchegg, 1633, 1783 Grdb. Nr. 443	Buchegg, beim Wirts- haus Nr. 13	dikt Mollet, Unterramsern Johann Messer, Wirt		
Brunnen beim Bauernhaus Hofer Grdb. Nr. 111	Kyburg Nr. 7	Hilda Hofer-Mollet		
Brunnen beim Bauernhaus Zimmermann Grdb. Nr. 192	Kyburg, Hauptstr. 11	Jakob Zimmermann		
Brunnen beim Bauernhaus Mollet	Kyburg, Hauptstr. 14	Alfr., Emil, Emma Mollet		

#### IV. Grenzsteine.

Kyburg, Hauptstr. 10

Rudolf Häni

Objekt	Standort	Eigentümer
Sieben Grenzsteine Solothurn- Bern, mit Solothurner Wap-	Am Limpach und im Altisberg	Kanton Solothurn
pen. Nr. 214—220	· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·	

Grdb. Nr. 115

Grdb. Nr. 119

Häni

Brunnen beim Bauernhaus

# Inventar der Gemeinde Hessigkofen.

(Regierungsratsbeschluss Nr. 5386 vom 29. Dezember 1942.)

### I. Prähistorische Denkmäler.

Objekt	Standort	Eigentümer
Schalenstein A "Fuchsenstein" Grdb. Nr. 305	Schwallernhölzli; Top. Atlas Nr. 125 Y 600 600 X 220 525	Bürgergemeinde Hessigkofen

Objekt  Schalenstein B Grdb. Nr. 315 Inventarisiert durch Beschluss des Regierungsrates	Standort Schwallernhölzli; Top. Atlas Nr. 125 Y 600 765 X 200 655	Eigentümer Johann Wyss, Biezwil
Nr. 3195 vom 11. Juli 1939	·	
	II. Private Gebäude.	
Objekt	Standort	Eigentümer
Speicher Frank, 1720, Blockbau Grdb. Nr. 146	Hauptstrasse Nr. 12	Frl. Julia Frank
Bauernhaus Wyss, 1806, In- schrift am Tennstor, Keller mit Rundbogenportal aus dem Jahre 1671	Südl. der Hauptstr. 17	Wwe. Marie Wyss, geb. Gerber
Grdb. Nr. 362 Geschnitzter hölzerner Hirsch- kopf mit echtem Geweih am Bauernhaus Wyss Graff Nr. 262	Südl. der Hauptstr. 17	Wwe. Marie Wyss
Grdb. Nr. 362 Speicher Wyss, Keller mit Rundbogen-Portal aus Buch- eggberger Nagelfluh Grdb. Nr. 62	beim Schulhaus Nr. 7	Fritz Wyss sel. Nachkommen
Ofenhaus Wyss, mit Speicher- aufbau, Portal mit Jahres- zahl 1749 Grdb. Nr. 391	Dorfstrasse Nr. 20	Wwe. Marie Wyss
Speicher Wyss, 1739, Malereien am Treppenaufgang und an der Laube Grdb. Nr. 382	Strasse nach Mühledorf Nr. 26	Hans Ulrich, Ida und Wwe. Marie Wyss
Speicher Wyss, 1730 Grdb. Nr. 159	Dorfstrasse Nr. 28	Hans Wyss-Zürcher
Hochrelief am Fenstersturz Haus Frank, B 1826 W (Be- nedikt Wyss) Grdb. Nr. 403	Strasse nach Bibern 40	Geschwister Frank
	III. Brunnen.	
Objekt	Standort	Eigentümer
Brunnen beim Bauernhaus Wyss Grdb. Nr. 376	Hauptstrasse Nr. 1	Ernst Wyss
Brunnen beim Bauernhaus Wyss Grdb. Nr. 62	Strasse nach Bibern Nr. 6	Erben des Fritz Wyss sel.
Brunnen beim Bauernhaus Frank	Hauptstrasse Nr. 10	Julia Frank
Grdb. Nr. 146 Brunnen beim Bauernhaus Wyss Grdb. Nr. 391	Dorfstrasse Nr. 19	Wwe. Marie Wyss
Brunnen beim Bauernhaus Wyss, runder Kleintrog Grdb. Nr. 369	Moosgasse Nr. 23	Wwe. Marie Wyss
Brunnen beim Bauernhaus Wyss Grdb. Nr. 382	Hauptstrasse Nr. 25	Ida, Marie und Hans Ulrich Wyss

Objekt	Standort	Eigentümer
Brunnen beim Bauernhaus Wyss Grdb. Nr. 159	Hauptstrasse Nr. 27	Hans Wyss-Zürcher
Brunnentrog der Käserei Grdb. Nr. 380	Hauptstrasse Nr. 14a	Käsereigenossenschaft
Brunnen beim Schulhaus, ovale, profilierte Schale, 1903	Dorfstrasse	Einwohnergemeinde Hessigkofen

Inventar der Gemeinde Balm b. Messen.			
(Regierungsratsbe	eschluss Nr. 5387 vom 29.	Dezember 1942.)	
	r n		
	I. Burgen und Ruinen.		
Objekt	Standort	Eigentümer	
Burgruine Rapperstübli Inventarisiert durch Be- schluss des Regierungsrates Nr. 4714 vom 22. Okt. 1935 Grdb. Nr. 434	Rechtsamewald	Hans, Fritz, Marie Zimmer- mann, Emils sel., in Bern, Alleeweg Nr. 14, und Anna Maria Ursula Läderach, Werners, in Muri	
	II. Brücken.		
Objekt	Standort	Eigentümer	
Limpach-Brücke an der Strasse Balm-Messen, 1861, mit Grenzmarke und Wappen SO an der Brüstungsmauer Grdb. Nrn. 170, 460	Grossmatten	Willy Schluep, Jak. sel., Am- mann, und Klara Eberhard- Schluep, Werners Ehefrau, in Balm	
Limpach-Brücke (Chutzen- Brücke) an der Berner- grenze 1826 Grdb. Nrn. 1, 2	Chutzenacker	Erben des Ernst Mollet, Bened. sel., in Balm	
,	II. Oeffentliche Gebäude	e <b>.</b>	
Objekt	Standort	Eigentümer	
Reformierte Kirche Grdb. Nr. 504	Balmberg Nr. 45	Reformierte Kirchge- meinde Balm	
Glockenstuhl neben der Kirche mit Glocke von 1514 Grdb. Nr. 504	Balmberg Nr. 47	Reformierte Kirchge- meinde Balm	
IV. Private Gebäude.			
Objekt	Standort	Eigentümer	
Bauernhaus Mollet mit Haus-	Dorfstrasse Nr. 4	Erben d. Ernst Mollet, Bened.	

	IV. Private Gebäude.	
Objekt	Standort	Eigentümer
Bauernhaus Mollet mit Haus- inschrift	Dorfstrasse Nr. 4	Erben d. Ernst Mollet, Bened. sel., in Balm
Grdb. Nr. 138		
Bauernhaus Walter Grdb. Nr. 461	Dorfstrasse Nr. 7	Wwe. Anna Walter-Scheuner, Gottfr. sel. Wwe., Balm
Bauernhaus Moser, 1762, mit ornamentierter Fensterbank und Sprüchen über den Fenster		Rudolf Moser
Grdb. Nr. 159		

Objekt	Standort	Eigentümer
Speicher Moser 1701	Dorfstrasse Nr. 18	Rudolf Moser
Grdb. Nr. 458 Bauernhaus Schlup 1708 Grdb. Nr. 168	Messenstrasse Nr. 20	Willy Schlup, Ammann
	V. Brunnen.	
Objekt	Standort	Eigentümer
Brunnen beim Bauernhaus Dick Grdb. Nr. 500	Dorfstrasse Nr. 1	Ernst Dick sel. Erben
Brunnen beim Bauernhaus Walter Grdb. Nr. 135	Dorfstrasse Nr. 3	Otto, Benedikt, Fritz und Ernst Walter, Bened. sel.
Brunnen beim Bauernhaus Walter	Dorfstrasse Nr. 7	Wwe. Anna Walter
Grdb. Nr. 461 Brunnen beim Bauernhaus Walter, A. W. 1869	Dorfstrasse Nr. 8	Wwe. Anna Walter
Grdb. Nr. 463 Brunnen beim Bauernhaus Moser, 1815 Grdb. Nr. 159	Dorfstrasse Nr. 17	Rudolf Moser
Brunnen beim Bauernhaus Schlup Grdb. Nr. 168	Messenstrasse Nr. 20	Willy Schlup, Ammann
	VI. Grenzsteine.	
Objekt	Standort	Eigentümer
Sieben Grenzsteine Solothurn- Bern, mit Solothurner und BernerWappen, Nr. 145-151 Grdb. Nr. 1, 33, 35, 45, 62, 73, Strasse	teils am Limpach, teils südlich davon, einem Nebengraben entlang	Beteiligte Kantone Solothurn und Bern

# Inventar der Gemeinde Gossliwil.

(Regierungsratsbeschluss Nr. 5448 vom 31. Dezember 1942.)

### I. Private Gebäude.

Objekt	Standort	Eigentümer
Portal der Mühle, 1819, und Mühlrad	Mühle Nr. 1	Otto Mollet, Müller
Grdb. Nr. 358 Speicher Mollet, 1690, Rundbogentüre mit Hausspruch	Mühle Nr. 2	Otto Mollet, Müller
Grdb. Nr. 358 Speicher Weber, 1765 Grdb. Nr. 589	Hauptstrasse Nr. 15	Emma und Pauline Weber und Elise Weber-Ryser
Portal des Wirtshauses zum Sternen, 1804, Holzskulptur und Hausspruch Grdb. Nr. 523	Hauptstrasse Nr. 21	Alexander Emch, Wirt

#### II. Wirtshausschilder.

Objekt

Schild am Wirtshaus zum Sternen, 1805 Grdb. Nr. 523

Standort

Hauptstrasse Nr. 21

Eigentümer

Alexander Emch, Wirt

III. Brunnen.

Objekt

Standort

Eigentümer

Brunnen beim Bauernhaus Rätz Hauptstrasse Nr. 8 Grdb. Nr. 378

Brunnen beim Bauernhaus

Weber, 1886 Grdb. Nr. 589

Brunnen beim Bauernhaus Jaggi Grdb. Nr. 496 Brunnen beim Wirtshaus

zum Sternen, 1875 Grdb. Nr. 523

Hauptstrasse Nr. 17

Dorfstrasse Nr. 29

Hauptstrasse Nr. 21

Emma und Pauline Weber und Elise Weber-Ryser

Ernst Jaggi-Burkholter

Ernst Rätz

Alexander Emch, Wirt

IV. Grenzsteine.

Objekt

Standort

Eigentümer

22 Grenzsteine Solothurn-Bern mit Solothurner und Berner Wappen

Von der Holzmatt bis Tannwohl

Beteiligte Kantone Solothurn und Bern

Grdb. Nr. 1, 1, 31, 31, 31, 90, 90, 90, 101, 171, 171, 171, 189, 218, 238, 247,

Stein Nr. 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63,

64.

65, 66, 67, 68, 69,

Grdb. Nr. 248, 261—262, 263, 264, 295, 295, 295, 296, 296, 296 73. 74. Stein Nr. 71, 75, 76, 77, 78, 79

Inventar der Gemeinde Lüterswil.

(Regierungsratsbeschluss Nr. 5449 vom 31. Dezember 1942.)

#### I. Prähistorische Denkmäler.

Objekt

Standort

Eigentümer

Schalenstein Inventarisiert durch Beschluss des Regierungsrates Nr. 3195 vom 11. Juli 1939 Grdb. Nr. 576

Hubel "Kindlistein" Top. Atlas 125 X 599 890 Y 218 090 Bürgergemeinde Lüterswil

II. Private Gebäude.

Objekt

Standort

Eigentümer

Bauernhaus Mollet mit Inschrift über dem Tennstor, 1847, Riegelbau Grdb. Nr. 627

Oberwilerstrasse Nr. 4

Hans Mollet, Gärtner

Objekt Standort Eigentümer Grabenöle mit Knochenstampfe, Grabenöle Nr. 1 Peter Egli, Landwirt Flachsreibe, Oelmühle, Rührwerk und Wasserrad Grdb. Nr. 1 Bauernhaus bei der Grabenöle, Grabenöle Nr. 1 Peter Egli, Landwirt N. B. 1837 Grdb. Nr. 1

#### III. Brunnen.

Standort Objekt Eigentümer Brunnen beim Bauernhaus Oberwil-Strasse Nr. 4 Hans Mollet, Gärtner Mollet Brunnen beim Bauernhaus Fritz Emch, Landwirt Hauptstrasse Nr. 8 Emch Grdb. Nr. 609

#### IV. Steindenkmäler.

Objekt Standort Eigentümer Türlistein Hubel und Hulzacker Bürgergemeinde Lüterswil Grdb. Nr. 576

#### V. Grenzsteine.

Objekt Standort Eigentümer Fünf Grenzsteine Solothurn-Alteinschlag bis Mühle-Beteiligte Kantone Bern mit Solothurner und Solothurn und Bern Berner Wappen Nr. 85-89 Grdb. Nr. 561, 2, 2, 1, 2

# Inventar der Gemeinde Mühledorf.

(Regierungsratsbeschluss Nr. 5450 vom 31. Dezember 1942.)

#### I. Prähistorische Denkmäler.

Objekt Standort Eigentümer Schalenstein Murli, Top. Atlas 128 Arnold Lätt und Fritz Arni Y 602 755 X 219 880 Inventarisiert durch Beschluss des Regierungsrates Nr. 3195 vom 1. Juli 1939 Grdb. Nr. 587 und 588

#### II. Private Gebäude.

Objekt Standort Eigentümer Korbbogen und ovales Fenster Hauptstrasse Nr. 5 Paul Lätt, Wirt und am Ofenhaus Lätt, 1754 Landwirt Grdb. Nr. 712

<del></del>		
Objekt	Standort	Eigentümer
Bauernhaus Arni, D W 1783, Doppel-Wohnhaus, Rundbo- gentüre (Doppeltüre) und Kellerlaube. Grösstenteils Schindeldach Grdb. Nr. 265	Strasse nach Hessig- kofen Nr. 20	Fritz Arni
Oele, 1774, noch alte Einrichtung Grdb. Nr. 715	Bei der Säge Nr. 22	Otto Lätt, Sager
Speicher Stuber, H M 1750 Grdb. Nr. 364 Speicher Arni Grdb. Nr. 331	Strasse nach Brügglen Nr. 30 Strasse nach Brügglen Nr. 43	Alexander Stuber- Derendinger Fritz Arni
	III. Brunnen.	
Objekt	Standort	Eigentümer
Brunnen beim Bauernhaus Lätt, 1851 Grdb. Nr. 712	Hauptstrasse Nr. 4	Paul Lätt, Wirt und Landwirt
Brunnentrog beim Bauernhaus Zimmermann Grdb. Nr. 694	Hauptstrasse Nr. 14	Hans Zimmermann, Alex. sel.
Brunnen beim Bauernhaus Minger, J Z 1878, mit Eichel und alter Röhre Grdb. Nr. 369	Strasse nach Brügglen Nr. 26	Paul Minger, Mühledorf, Ernst Minger, in Thun, je <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Brunnen beim Bauernhaus Räber Grdb. Nr. 362	Strasse nach Brügglen Nr. 31	Fritz Räber
Brunnen beim Bauernhaus Arni Grdb. Nr. 338	Hauptstrasse Nr. 42	Fritz Arni
	IV. Steindenkmäler.	
Objekt	Standort	Eigentümer
Reibstein aus der Hanfreibe	Bei der Mühle Nr. 23	Arnold Lätt

Diesen Inventaren sind im Regierungsratsbeschluss folgende Bestimmungen beigefügt:

Grdb. Nr. 722

Die Inventaraufnahme hat zur Folge, dass Aenderungen an den eingetragenen Objekten nur mit Vorwissen und unter Genehmigung des Ausschusses der Altertümer-Kommission vorgenommen werden dürfen (§ 8 Absatz 2 der Verordnung). Die Eigentümer der inventarisierten Objekte
sind verpflichtet, dem Erziehungs-Departement von jeder in Aussicht
genommenen Aenderung zum voraus Kenntnis zu geben.

Die Baubehörden der Gemeinden sind verpflichtet, die von ihnen genehmigten Baugesuche, die sich auf inventarisierte Objekte beziehen, an das Erziehungs-Departement weiterzuleiten. Stimmt der Ausschuss der Altertümer-Kommission der Aenderung zu, so können die Arbeiten vorgenommen werden. Lehnt der Ausschuss die Aenderung ab oder sieht er sich veranlasst, daran Vorbehalte zu knüpfen, so überweist er die Akten mit Bericht dem Regierungsrat, der endgültig entscheidet.

Die Einwohnergemeinden werden im Sinne von § 10 der zitierten Verordnung mit der Ueberwachung der bestmöglichen Erhaltung der inventarisierten Objekte beauftragt.

Die Amtschreibereien werden verhalten, die öffentlich-rechtliche Beschränkung des Grundeigentums im Grundbuch anzumerken. Sie haben im weiteren den Eigentumswechsel an geschützten Objekten dem Erziehungs-Departement zwecks Nachführung des Inventars mitzuteilen.

Den Eigentümern der nach den vorliegenden Beschlüssen in das "Amtliche Inventar der unter öffentlichem Schutz stehenden Altertümer des Kantons Solothurn" aufgenommenen Objekte ist das Inventar in vollem Umfange zuzustellen.

Ueber die Innehaltung dieser Bestimmungen ist zu bemerken, dass ihnen auch im Berichtsjahr nicht durchwegs nachgelebt wurde. Die Einholung der Bewilligung bei geplanten Restaurationen oder Umbauten durch die Eigentümer wurde da und dort unterlassen oder zu spät vorgenommen.

# Behandlung der inventarisierten Grenzsteine.

Der Regierungsrat pflichtete den Darlegungen der A.K. betr. die Behandlung der geschützten Grenzsteine bei (siehe Bericht des K.K. über 1941, JsG Bd. 15, 1942, S. 149 ff.) und verfügte mit Regierungsratsbeschluss Nr. 152 vom 13. Januar 1942:

- 1. Die Versetzung von geschützten oder schutzwürdigen Kantonsgrenzsteinen in eine neue, regulierte Grenzlinie wird untersagt.
- 2. Der Kantonsgeometer hat dem Erziehungs-Departement jeweilen darüber Meldung zu erstatten, wenn bei Grenzregulierungen der Belassung von geschützten oder schutzwürdigen Kantonsgrenzsteinen wichtige Interessen entgegenstehen.
- 3. Der Regierungsrat wird auf Antrag des Erziehungs-Departementes von Fall zu Fall darüber entscheiden, was mit Rücksicht auf die ent-

gegenstehenden wichtigen Interessen mit den historisch wertvollen, durch die Grenzregulierung ungültig gewordenen Grenzzeichen zu geschehen hat.

### Rekurse.

Gegen die Aufnahme eines Objektes in das amtliche Inventar der unter öffentlichen Schutz stehenden Altertümer ist kein Rekurs eingegangen.

# Baugesuche.

Die darniederliegende Bautätigkeit hatte zur Folge, dass im laufenden Jahre die Gesuche um Bewilligung von Veränderungen an geschützten Objekten sich in engen Grenzen hielten. Folgende Gesuche wurden vom Ausschuss der A.K. behandelt:

Olten. Frau Strub-Büttiker gelangte an die Bauverwaltung Olten mit einem mündlichen Gesuch für die Aenderung des Schaufensters an der Westseite und eines zugehörigen Fensters an der Südseite des Hauses Marktgasse Nr. 30.

Weil es sich nicht um die Aenderung der Fensteröffnungen handelte, sondern nur um die Aenderung der Fenster selber, ist das Gesuch im Einverständnis mit der Natur- und Heimatschutzkommission vom Bauamt entschieden worden mit nachträglicher Meldung an die A.K. Frau Strub wurde gestattet, das Schaufenster mit einer Sprosse in der Mitte durch eine grosse Scheibe zu ersetzen. Dagegen musste das Fenster an der Südseite in seiner Form mit der Sprossenteilung belassen werden, damit die Einheitlichkeit der Fenster an dieser Fassade und der ästhetische Eindruck nicht gestört wurden.

Schönenwerd. Die Firma Bally Schuhfabriken A.-G. reichte ein Baugesuch ein für Erstellung eines neuen Kamins mit entsprechenden neuen Feuerungsanlagen im Hause "Haas", Tiergartenstrasse, Grdb. Nr. 165. Es handelt sich hier um ein altes Haus mit geflochtenen Lehmwänden und alter Chemi-Hutte. Da die Koch- und Ofenanlage sehr reparaturbedürftig war und der heutigen rationellen Ausnützung der Brennmaterialien nicht genügte, wurde dem Gesuch entsprochen.

Solothurn. Herr Fritz Krieg, Messerschmied, stellte das Begehren auf Anbringung einer Fensterung und Brüstung an der bisher offenen Laube seines Hauses Fischergasse Nr. 22, Grundbuch Nr. 2504, zwecks Umwandlung der Laube in eine Werkstatt.

Der Ausschuss der A.K. ist grundsätzlich gegen jede Veränderung an diesem Hause, dessen Bestand, insbesondere was die Konstruktion anbetrifft, in das 15. Jahrhundert zurückreicht (siehe Tatarinoff im Js.G. 1937, S. 211 und Pinösch im Js.G. 1942, S. 147), und das noch der einzige Ueberrest der alten zahlreichen hölzernen Bürgerbauten jener Zeit ist.

In Anbetracht dessen jedoch, dass Herr Krieg derzeit für seine Sägenfeilerei kein heizbares Lokal beschaffen kann und die Leute arbeitslos würden, war der Ausschuss der A.K. bereit, dem Begehren des Herrn Krieg unter folgenden Bedingungen entgegenzukommen:

- 1. Die gesamte Fensterung wird in einem eigenen Rahmen in die Laubenöffnung eingesetzt; ebenso wird die Brüstung aus Holz als eigenes Werkstück erstellt. Beide Teile sind als abnehmbare Werkstücke so anzubringen, dass sie jederzeit wieder entfernt werden können, ohne dass an der jetzigen Konstruktion Aenderungen eintreten.
- 2. Fensterung und Brüstung sind auf Verlangen der A.K. bezw. des Regierungsrates wieder zu entfernen, sofern für die Sägenfeilerei ein anderer Raum beschafft werden kann oder diese sonst verlegt wird, oder falls eine Fassadenrenovation unter Bereitstellung öffentlicher Mittel vorgenommen würde.

Zuchwil. Nach reger denkmalpflegerischer Tätigkeit im Jahre 1941 (Renovation des Kosciuszko-Denkmals, Neugestaltung der Umgebung, Erstellung einer Steinbank und eines Reytan-Reliefs, Renovation des Votiv-Kreuzes, Aussenrenovation der vierzehn Nothelfer-Kapelle) auf dem alten Friedhof in Zuchwil, reichte Frau A. Tatarinoff-Eggenschwiler ein Gesuch ein für die Innenausschmückung der Kapelle durch polnische Internierte.

Der Ausschuss der A.K. genehmigte das Gesuch unter der Bedingung, dass das Altarbild der vierzehn Nothelfer erhalten bleibe.

Mittlerweile erstand ein Projekt, das eine sozusagen neue, in modernem Stil gehaltene Kapelle vorsah. In Anbetracht dessen, dass die Kapelle vor Jahresfrist eine gründliche Aussenrenovation erfahren hatte und wieder einen würdigen Anblick bot, glaubte der Ausschuss, dem neuen Projekt nicht zustimmen zu können. Schliesslich kam es aber doch zur Ausführung. Genaue Nachforschungen hatten ergeben, dass die Kapelle in ihrer bisherigen Gestalt und Ausstattung ein Werk aus der Mitte des 19. Jahrhunderts war.

### Handänderungen.

An den bisher inventarisierten Objekten sind im Berichtsjahr nachfolgende Handänderungen eingetreten, resp. durch die Amtschreibereien gemeldet worden:

Lommiswil. Das im Eigentum von Frau Rosa Dubach stehende Bauernhaus "Im Hoggen" Nr. 19, G. B. Lommiswil Nr. 890, ist zufolge Kauf vom 15. Dezember 1941 in das Eigentum von Frau Martha Stuber geb. Dürig, Ehefrau des Hans Stuber, Maurer, von Brunnenthal, in Lommiswil übergegangen.

Luterbach. Das im Eigentum von Gottlieb Dysli's Erben stehende Bauernhaus Mühleweg Nr. 82, G. B. Luterbach Nr. 268 ist zufolge Kauf vom 24. August 1942 in das Eigentum der Cellulosenfabrik Attisholz A.G. übergegangen.

Oensingen. Die im Eigentum der Geschwister Häusler stehende alte Schmiede an der Dünnern, Kestenholzstrasse Nr. 13, G. B. Oensingen Nr. 341 ist gemäss Erbteilung vom 3. Juni 1942 in das Eigentum von Fritz Häusler, von Gondiswil, Schmied, in Oensingen, übergegangen.

Olten. Das im Eigentum von Hans Wullschleger, Privatier, in Gelterkinden stehende Hotel zum Löwen, Hauptgasse Nr. 6, G. B. Olten Nr. 3080 ist zufolge Erbteilungsvertrag vom 13. Oktober 1942 in das Eigentum von Hans Wullschleger, Küchenchef und Hotelier in Olten übergegangen.

Selzach. Das im Eigentum von Frau Elise Kocher geb. Hugi stehende Bauernhaus Altreu Nr. 11, G. B. Selzach Nr. 3587, ist zufolge Kauf in das Eigentum von Jos. Kocher-Fuchs, Landwirt, in Selzach übergegangen.

Büsserach. Das im Eigentum von Jos. Altermatt, Müller, stehende Magazin Altermatt, frühere Zehntscheune, bei der Mühle Nr. 52, G. B. Büsserach Nr. 1049, ist zufolge Erbteilungsvertrag vom 16. Dezember an das Gesamteigentum der fortgesetzten Gütergemeinschaft der Anna Maria Altermatt geb. Reichle und des Johann Altermatt von und in Büsserach übergegangen.

# Streichungen aus dem Inventar.

Balm b. M. Das im Eigentum von Willy Schlup, Ammann, stehende altertümliche Bauernhaus aus dem Jahre 1708, Messenstrasse Nr. 20, G. B. Balm Nr. 168 ist am 31. Dezember 1942 bis auf den Grund abgebrannt und wurde deshalb aus dem Inventar gestrichen.

# .C. Spezielles.

# 1. Burgen und Ruinen.

(In alphabetischer Reihenfolge.)

Von Dr. H. Hugi erhalten wir folgenden Bericht:

Vorbemerkung. Im Jahre 1942 sind an den solothurnischen Burgen und Ruinen keine Bauarbeiten ausgeführt worden. Man will die geplanten Ausgrabungen und Aufmauerungen auf eine Zeit aufsparen, da Arbeitslosigkeit eintreten wird.

Balm, Grottenburg. Wie uns der K.K. berichtet, wurde bei einer eingehenden Besichtigung der Ruine festgestellt, dass alles in Ordnung ist.

Bechburg (Alt-). Ueber den Zustand der Ruine erhalten wir vom Präsidenten des Historischen Vereins des Kantons Solothurn, Prof. Dr. S. Pinösch, folgenden Bericht: Eine Inspektion durch die Vereinsorgane ergab, dass das Mauerwerk noch vollständig intakt ist. Dagegen macht sich die Ueberwucherung der Wege und Plätze durch Brennesseln und Gesträuch bemerkbar. Für Abhilfe sorgte in dieser Hinsicht in mustergültiger Weise Alois Jeker, Gastwirt vom Kurhaus Alt-Bechburg, der die örtliche Aufsicht über das Bauwerk führt. Der Verein fasste den Beschluss, über den Bach am Ostfuss der Ruine einen Steg zu erstellen, um den nördlichen Aufgang zur Burg mit der neuen Fahrstrasse zu verbinden.

Buchegg. Leider ist ein Teil des im Jahre 1941 ausgegrabenen Mauerwerkes stark gefährdet, da seit dem Oktober jenes Jahres nichts mehr zu dessen Erhaltung unternommen worden ist. Es betrifft dies ganz besonders den Backsteinboden an der Südwestecke des Turmes, sowie die anschliessenden Mauerzüge, die als verloren betrachtet werden müssen, wenn sie nicht in allernächster Zeit entweder mit Zement ausgefugt oder wieder zugedeckt werden. Auch ist die Erforschung der Burg noch

lange nicht abgeschlossen. Für die Ausgestaltung des Turminnern liegen vielversprechende Pläne vor, deren Verwirklichung aber ebenfalls auf sich warten lässt. Es wird bekanntlich geplant, im Turm ein kleines Heimatmuseum einzurichten. Bereits hat Lehrer Louis Jäggi in Lüterkofen, der sich an der Erforschung der Burg und an der Leitung der Ausgrabungen beteiligt hat, mit der Sammlung und Sicherstellung bucheggbergischer Altertümer begonnen.

Dorneck. Während der Zustand der Ruine im grossen ganzen befriedigt, sind beim dritten Tor, am Zwingerturm und im Kellergeschoss einige Frostschäden entstanden, die sobald wie möglich behoben werden müssen. Auf Vorschlag des Verkehrs- und Verschönerungsvereins Dornach wählte der Regierungsrat am Ende des Berichtsjahres zum Schlosswart Albert Walliser-Ehrsam, pensionierter Metallarbeiter. Das jährliche Gehalt beträgt Fr. 400.— und wird aus dem solothurnischen Lotteriefonds bezahlt. Der neue Schlosswart hat sich an ein Pflichtenheft zu halten.

Falkenstein (Neu-). Bei der vor zwei Jahren erfolgten Instandsetzung wurde so gründliche Arbeit geleistet, dass auch jetzt noch keine neuen Schäden entstanden sind. Der Ruine gereichte zum Vorteil, dass infolge eines Brandfalles am Wirtshaus nebenan das Wirtshauspatent ausgekauft werden konnte und der Platz in den Besitz der Bürgergemeinde Balsthal überging. So wird die Zahl der unerwünschten Besucher kleiner werden. Die Aussenmauern des Wirtshauses, die in der Hauptsache aus Bautrümmern der Ruine bestehen, sollten später zu Ausbesserungsarbeiten verwendet werden.

Froburg. Dieselben Gründe, die eine Unterbrechung der Arbeiten in Buchegg nötig machten, gelten auch für die Ruine Froburg. So ist es bis dahin nicht möglich geworden, die Fehler, die bei der ersten Ausgrabung begangen wurden, wieder gutzumachen, das gefährdete Mauerwerk zu sichern, neue Grabungen vorzunehmen und die Forschungsarbeiten fortzusetzen.

#### 2. Stadt- und Dorfbilder.

# a) Stadtbilder.

Solothurn. Schülerkosthaus. Auf eine Information von Dr. E. Stuber über eine stilwidrige Fensterrenovation am Schülerkosthaus, dem ehemaligen Franziskanerkloster, intervenierte der Präsident der A.K., Re-

gierungsrat Dr. O. Stampfli. Dieses Bauwerk stammt aus dem Jahre 1664. An der Nordseite wurde die mittelalterliche Ringmauer in ihrer ganzen Dicke samt dem Schöllenlochturm in den Bau einbezogen (wohl weil damals der Bau der neuen Schanzen kam). Sein imposantes Aeusseres ist noch gut erhalten und verträgt keine Fenster moderner Konstruktion. Regierungsrat Dr. Stampfli verlangte die Erhaltung der bisherigen Fensterkonstruktion: das feststehende Fensterkreuz, die Sprossenteilung und das alte Beschläge.

Sehr zu begrüssen ist, dass dieses Gebäude aussen und innen einer gründlichen Renovation unterzogen werden soll. Der Präsident der A.K. hat dabei die Forderung nach der Erhaltung oder Wiederherstellung des alten Bestandes und Charakters des Gebäudes gestellt. Neuere Zutaten sollen wenn möglich wieder ausgemerzt werden. Ein solothurnischer Architekt wurde mit der Projektierung der Renovationsarbeiten beauftragt.

Solothurn. Riedholzplatz. Von Fräulein E. Gunzinger erneut auf Bauprojekte aufmerksam gemacht, die diesen Platz berühren, sprach der K.K. beim Kantonsbaumeister vor wegen eines Neubaues an Stelle des jetzigen Chemietraktes der alten Kantonsschule und konnte erfahren, dass der Riedholzplatz in seiner jetzigen Gestalt belassen werden soll. Eine Zurücknahme des Baues und eine Aufführung in modernem Stile, die den schönsten alten Platz der Stadt beeinträchtigen müssten, seien nicht geplant. Ebenso äusserte sich der Kantonsbaumeister dahin, dass das im vorjährigen Bericht als gefährdet erwähnte Hauptportal zum ehemaligen Ambassadorenhof, die Grande Porte, erhalten bleiben soll. Allerdings erfordert sein Zustand kostspielige Restaurationsarbeiten, die aber nicht gescheut werden dürfen. Die A.K. wird bei einem Vorstoss in dieser Sache die Unterstützung des kant. Hochbauamtes und des B.D. finden.

Solothurn. Quaimauer. Ueber die Renovationsarbeiten an der Quaimauer des alten Spitalgartens beim Krummen Turm berichtet uns Arch. Ernst Fröhlicher:

"In Fortsetzung der im Herbst 1941 begonnenen Renovationsarbeiten an der Spital-Quaimauer wurde im Februar 1942 mit dem Abbrechen der Aare aufwärtigen Partie begonnen.

Die Arbeiten wurden begünstigt durch einen ausserordentlich niedrigen Wasserstand, der bis Ende Februar anhielt. Bis dahin musste der

grösste Teil der Mauer abgetragen und ein Stück der Fundierungsarbeiten ausgeführt werden.

Das ausgespülte Pfahlfundament ist gereinigt und auf die freigelegten Pfahlköpfe ein neues Betonfundament mit starker Eiseneinlage erstellt worden.

Bei diesem Stand der Arbeit trat die Schneeschmelze ein, sodass infolge des Wasserstandes ein Arbeitsunterbruch bis Mitte August nicht zu umgehen war.

Von Mitte August bis Mitte September ist nun die ganze Mauer mit den rückwärts deponierten alten Quadersteinen am alten Platze und auf die alte Höhe neu aufgeführt worden.

Alle Fugen sind ausbetoniert und gefugt, sodass ein Eindringen von Wurzeln, wie dies bis jetzt der Fall war, verunmöglicht ist. Für den Wasserdurchlass sind Zementröhren in die Mauer eingelassen."

Solothurn. Wappen am Baseltor. Fräulein E. Gunzinger unterbreitete dem städtischen Bauamt neuerdings die Anregung, es seien die farbigen Wappen am Baseltor wieder aufzumalen. Die Baukommission der Stadt Solothurn behandelte die Angelegenheit. Durch einen Augenschein an Ort und Stelle stellte sie fest, dass Spuren von in Stein gehauenen Wappen vorhanden seien und bezweifelte deshalb, dass diese Wappen in früherer Zeit farbig waren. Sie beschloss, die Frage vorerst der A.K. zu unterbreiten.

Der K.K. nahm mit Bauadjunkt Ernst Hehlen ebenfalls eine Besichtigung vor und glaubt feststellen zu können, dass die Wappen nicht in Stein gehauen sind. Sie waren bloss aufgemalt. Jedenfalls befinden sich die Felder auf beiden Seiten des Torbogens in einem unansehnlichen Zustand, und eine Wiederherstellung der Wappen würde die hässlichen Farbflecken und Zementkleckse decken. Andernfalls wäre sonstwie Abhilfe zu schaffen, was aber wohl die Einsetzung neuer Quadern bedingen könnte. Das Baseltor ist, nachdem der Holzchantier zum Festplatz wurde, erst recht die "Grande Porte" Solothurns geworden und sollte einen untadeligen Anblick bieten.

Solothurn. Schanzenmauern. Zu zweien Malen meldete in verdankenswerter Weise Arch. Otto Schmid Mauerreste vor den ehemaligen Schanzen im Westen der Stadt, das eine Mal an der Westringstrasse gegenüber dem "Säutörli", das andere Mal im Obach westlich der Eisenbahnbrücke. Die Besichtigung durch den K.K. ergab, dass es sich in beiden Fällen um Reste der Schanzenanlage handelt. An der Westringstrasse erhob sich an dieser Stelle die St. Josephs-Bastion, und für den Obach gibt Schlatter (Bauliches über die Stadtbefestigungen von Solothurn) eine sog. Batterie an. Sobald wir im Besitze eines Katasterplanes der Stadt sein werden, in dem die alten Festungswerke neben dem heutigen Bestand eingetragen sind, wird es ein leichtes sein, derartige Bodenfunde zu identifizieren.

Solothurn. Burristurm. Fräulein E. Gunzinger machte den K.K. aufmerksam auf die Verunstaltung des Burristurmes dadurch, dass die anstossende Bäckerei seitlich am Turme Holz aufstapelte, dieses mit Blechtafeln deckte und am Turme Eisendraht befestigte für Wäschehenke. Da der Platz Grund und Boden der Einwohnergemeinde ist, konnte etwelche Abhilfe geschaffen werden.

Olten. Die Errichtung eines Balkons an einem Hause an der Hauptgasse und ein Aufbau an der Marktgasse wurden vom Gemeinderat nicht bewilligt, weil sie das Stadtbild gestört hätten. Dazu kommt die Verweigerung des Baues eines Hochhauses an der Kirchgasse, was zwar nicht direkt zum Altertümerschutz gehört, aber doch vermerkt werden darf, da es ein Verdienst ist, Neues, das sich mit dem Alten nicht verträgt, von einer Altstadt fernzuhalten.

# b) Dorfbilder.

Biberist. Lehrer Otto Tschumi liess dem K.K. die Mitteilung zukommen, dass der geschützte Speicher Leo Ambühl schon sehr stark zerfallen sei durch Verwesung des Daches und anderer Teile. Er schlägt vor, das Objekt vom Inventar der geschützten Altertümer zu streichen, damit es ganz von der Bildfläche verschwinde. Ein Augenschein ergab, dass das Dach wirklich ganz zerfallen ist. Die Löcher des Daches gaben dem Regen freien Lauf, sodass die Hälblinge der Wände an den Traufseiten angefault und verschimmelt sind. Der Besitzer will den Speicher einstweilen zum Schutze des Kellers, der noch Verwendung findet, stehen lassen. Später soll ein Wohnhaus-Neubau ihn ersetzen. Mit einer Subvention von Seiten der A.K. sollte aber eine Restauration und die Sicherstellung des Objektes erstrebt werden.

Etziken. Die Geschäftsstelle der soloth. Bauernhilfskasse teilte dem K.K. mit, Landwirt Viktor Marti in Etziken plane die Instandstellung eines alten Speichers. Eine Besichtigung ergab, dass der fragliche Spei-

cher aus dem 18. Jahrhundert im Stile noch völlig unverdorben war. Auch trug er noch das alte Schindeldach. Das Objekt war aber baufällig, und die Reparaturen erforderten die Summe von Fr. 3020, die der Eigentümer nicht allein tragen konnte, weshalb für ihn auch ein Abbruch in Frage kam.

Der Ausschuss der A.K. empfahl die Gewährung einer Subvention im Betrage von 40 % der Bausumme, nachdem die von Arch. E. Ochsenbein, Luterbach, erstellten Pläne zu keinen Aussetzungen Anlass gaben. Sie sahen konsequent davon ab, irgendwelche neue Bestandteile einzubauen, sodass die Echtheit des Objektes gewahrt blieb. Die Subvention wurde vom R.R. aus den Mitteln des Lotteriegewinnes gewährt. Weitere Beiträge waren erhältlich vom B.D. aus dem Kredit für Arbeitsbeschaffung, von der Bauernhilfskasse und von der Schweiz. Vereinigung für Heimatschutz.

Die Restauration wurde sachgemäss ausgeführt. Das Dach wurde wieder mit Schindeln eingedeckt, und im Innern blieb ebenfalls alles erhalten, samt den Kornkästen, die heute meistens verschwunden sind, da sie keine Verwendung mehr finden.

Lüterswil. Grabenöle. Von Lehrer L. Jäggi kam die Meldung, dass bei Anlass der Altmetallsammlung das Ansinnen gestellt wurde, von der Grabenöle in Lüterswil den alten Wendelbaum herauszureissen, weil zu beiden Seiten desselben eiserne Zapfen sind. Nun sei aber der Eisenertrag kaum von Belang, die Einrichtung der Oele und Reibe aber doch der Erhaltung wert.

Ein Augenschein durch den K.K. ergab, dass diese 1701 erwähnte Oele noch ganz im alten Zustand erhalten, heute aber ausser Gebrauch ist. Knochenstampfe, Flachsreibe, Oel-Quetschwalzen, Rührwerk, Oelpresse und Wasserrad sind noch da, wie auch die hölzernen Zahnräder u. a. m. Der Besitzer erklärte sich bereit, von der Zerstörung des Objektes zwecks Alteisengewinnung einstweilen absehen zu wollen. Es wäre aber sehr zu empfehlen, dass der Stiftungsrat der "Stiftung Schloss Buchegg" die ganze Anlage für das Bucheggberger Museum erwerben würde. Eine solche Gelegenheit, ein Stück alter Bauernkultur zu retten, wird sich nie mehr bieten und sollte nicht verpasst werden.

Unterramsern. Die materiell vollauf berechtigte, im Tone aber kaum als "Bon Exemple" zu taxierende Kritik im "Heimatschutz"1) über eine Brücke an der bernisch-solothurnischen Grenze, die auf der Solo-

<sup>1)</sup> Heimatschutz, 38. Jahrgang, Nr. 4, Dezember 1942, S. 38.

thurner Seite durch eine neue Betonbrüstung verschandelt worden sei, bedarf einer Berichtigung in sachlicher Hinsicht. Es handelt sich hier um die Limpachbrücke in der Brittern bei Unterramsern. Der Limpach bildet die Kantonsgrenze zwischen Bern und Solothurn, und somit verläuft diese nicht längs der Brückenbahn, sondern quer dazu. Die verunstaltete Brückeseite gehört demnach nicht dem Kanton Solothurn an, sondern beiden Kantonen je zur Hälfte. Der Grenzstein ist übrigens auf beiden im "Heimatschutz" reproduzierten Bildern in der Mitte der alten Brüstungsmauer zu sehen.

# 3. Kirchen und Kapellen und deren Ausstattung.

Von Anton Guldimann erhalten wir folgenden Bericht:

Herbetswil. Mieschegg. Kapelle Sta. Maria und St. Wendelin. Durch den grosszügigen Neubau des Hofgutes Mieschegg (Besitzer: Dr. Viktor Fröhlicher; Sachwalter: Dr. Fritz Egger) fasste man auch eine Renovierung der dortigen Kapelle ins Auge. Ein von der Bauherrschaft vom Berichterstatter angefordertes Gutachten über den baulichen Zustand der Kapelle kam zum Schluss, dass eine Restaurierung nicht mehr in Frage kommen konnte und dass ein Neubau notwendig sei, allerdings unter Beibehaltung der wertvollen Ausstattungsstücke. Die Pläne, durch Architekt W. Adam in Solothurn erstellt, wurden dem Berichterstatter zur Begutachtung vorgelegt. Heute steht auf der Mieschegg eine der Landschaft trefflich angepasste und eingefügte Kapelle mit schmuckem Dachreiter. Im Innern sieht der Raum einfach und schlicht aus. Das barocke Madonnenbild erhebt sich wieder auf dem einfachen, kräftigen Altar. Auch die Kreuzigungsgruppe (siehe Jahrbuch f. Sol. Gesch., Bd. 14, S. 252 u. f.) aus der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts, mit den Wappen Aregger und von Roll, fand nach glücklicher Restauration wieder in der neuen Kapelle ihren alten Platz an der nördlichen Seitenwand.

Es sei auch an dieser Stelle der Bauherrschaft, wie auch dem Architekten für ihr Verständnis in der ganzen Angelegenheit des Neubaues der Kapelle der beste Dank ausgesprochen.

Mariastein. Reichensteinische Kapelle. Im Berichtsjahre wurde die sogenannte Reichensteinische Kapelle ("Siebenschmerzenkapelle") unterhalb der ehemaligen Klosterkirche Mariastein einer durchgreifenden Restauration unterzogen. Trotzdem die Restaurationsarbeiten bis zum Schlusse des Jahres nicht fertiggestellt werden konnten, soll doch über

einige wertvolle Funde und die fertiggestellten Arbeiten berichtet werden. Die Kapelle hatte durch eine "Renovation" in den 90er Jahren ihre bisherige Gestalt erhalten. Nun wurde unter der tüchtigen Leitung von Bruder Hermann Keller OSB aus dem Stifte Engelberg zur Restaurierung geschritten. Am 20. August 1942 besuchte der Berichterstatter, auf Veranlassung des Bau- und des Erziehungsdepartementes, die bisher vorgenommenen Arbeiten und gab den erwähnten Stellen einen eingehenden Bericht ab über die gemachten Funde und die geplante Renovierung.

Zu den ältesten Teilen gehören die Reste der spätgotischen Masswerkfenster aus rotem Sandstein, die sich leider nicht mehr herstellen liessen, da Stäbe und Masswerk wohl schon vor Jahrhunderten weggeschlagen worden sind. In den Gewänden kamen vier Heiligenfiguren, umgeben von reicher Ornamentik, zum Vorschein. Eine genauere Datierung lässt sich aber erst nach der Restaurierung der Malereien vornehmen. An drei Wänden fanden sich unter dem Verputz in drei Schichten verschiedenartige Apostelkreuze in Braun, Rot und Grau vor. Es ist geplant, die ältesten, da auf bester Grundlage ruhend, zu erhalten. In der NW-Ecke fand man als Einfassung zweier Nischen Wappenmalereien der Reichenstein, Schauenburg und Reinach mit der Jahreszahl 1616. Das eigentliche Schmuckstück der Kapelle ist das grosse Sakramentshäuschen aus rotem Sandstein vom Jahre 1520. Es soll auch restauriert und nach unten hin durch eine Kredenz ergänzt werden. Das bisherige unglückliche Pendent dazu wird entfernt und durch eine einfache, schmucklose Kredenz ersetzt. Auch der Altar muss neu erstellt werden, und das Siebenschmerzenbild erhält seine sorgfältige und kunstgerechte Renovierung im Atelier Mossdorf in Luzern, wobei die sieben Schwerter ergänzt werden mussten. Nach der Entfernung der modernen Gipsdecke kam eine alte Balkendecke zum Vorschein, die ebenfalls restauriert wird. Es fanden sich auch Reste einer Kassettendecke, Fragmente einer gemalten Decke, die in reicher Ornamentik Wappen der Sippe der Reichensteiner zeigen (sechs Frauenwappen und drei Reichenstein) mit der erhaltenen Jahreszahl 1729. Auch diese Fragmente sollen wieder verwendet werden. Der alte Boden aus einheimischen Natursteinplatten kam unter dem Plättchenboden wieder zum Vorschein; auch er wird wieder zu Ehren kommen und in der Chorpartie mit gleichen Platten ergänzt werden.

Ueber die endgültige Fertigstellung der Renovierungsarbeiten kann erst im nächsten Bericht referiert werden.

Walterswil. St. Jakobskapelle 1733. Laut Jahrbuch f. Sol. Gesch., Bd. 14, S. 252, wurde an die Gesamtrenovation der Kapelle ein Beitrag von Fr. 540.— gewährt. Die Gesamtkosten beliefen sich auf rund Fr. 4,000.—. Hier interessiert besonders die hübsche barocke Ausstattung aus der Erbauungszeit der Kapelle, die durch das Atelier Stajessi in Luzern gediegen restauriert worden ist, wobei oft zwei Uebermalungen entfernt werden mussten, bevor die alte ursprüngliche Fassung wieder zum Vorschein kam. Es wurden folgende Figuren restauriert: Auf dem Altar St. Jakobus d. Ae., beseitet von Petrus und Paulus; daneben die etwas rohere Formen zeigenden Figuren von St. Wendelin und St. Ottilia; zwei Prozessionsfiguren St. Ursus und St. Viktor mit kastenförmigen Untersätzen (ursprünglich in der Pfarrkirche zu Kriegstetten) und schliesslich zwei Muttergottesbilder, spätbarock, das kleinere eine Kopie nach Cranach. Die Gesamtkosten dieser Arbeiten beliefen sich auf rund Fr. 1200.-. Wie ein Augenschein den Berichterstatter überzeugen konnte, wurden alle diese Arbeiten gediegen und würdig ausgeführt, wie überhaupt die ganze Kapelle nun zu einem sehenswerten künstlerischen Schmuck der ganzen Gegend geworden ist.

Wangen. Ehemalige St. Fridolinskapelle. Wie im Bd. 13 des Jahrbuches f. Sol. Geschichte, S. 204, ausgeführt wurde, richtete man das Augenmerk auch auf diese kleine, nun als Holzschopf benutzte Kapelle, die in ihrem Innern unter der Tünche einen Freskenzyklus mit dem Leben des hl. Fridolin birgt. Leider konnte verschiedener Umstände wegen in der ganzen Angelegenheit nichts weiteres unternommen werden.

In Ergänzung dieses Berichtes von A. Guldimann fügen wir noch bei:

Oberbuchsiten. Sehr reparaturbedürftig ist die Kapelle bei der Schälismühle. Es ist eine St. Jakobskapelle. Durch die Herren Emil Glutz und Alfons Studer darauf aufmerksam gemacht, ging der K.K. den Rechtsverhältnissen der Kapelle nach. Sie ist Privateigentum des Mühlenbesitzers. Laut einem Kapellenbuch, im Besitze von Herrn Albert Studer, Oberbuchsiten, besteht ein Kapellenfond von Fr. 500.—. Mit 1. November 1914 ging dieser in die Verwaltung des Vereins "Basilea" über. Das Vermögen wurde von Herrn Niklaus Bloch der bischöflichen Kanzlei in Solothurn übermacht. Aus dem Zins des Kapellenfonds wurde bis 1914 ein Messtipendium von Fr. 16.80 jährlich an die Väter

Kapuziner in Olten bezahlt. Selbstverständlich reicht dieser Kapellenfonds für eine Instandstellung der Kapelle in keiner Weise aus, weshalb andere Mittel gesucht werden müssen.

Zuchwil. An die Kosten des Umbaues der vierzehn Nothelferkapelle auf dem alten Friedhof in Zuchwil, die sich auf Fr. 28,137.25 beliefen, bewilligte der Regierungsrat der "Pro Polonia" Solothurn einen Beitrag von Fr. 500.— aus dem Depositenkonto Lotterieertragsanteile.

Es sei hier auch festgehalten, dass beim Umbau dieser Kapelle zwei der geschützten, alten gotischen Weihwasserstöcke, die vor der Kirche standen, entfernt worden sind und sich nun in einem Schuppen in Zuchwil befinden.

# 4. Einzelne Gegenstände.

### a) Steindenkmäler.

Riedholz. Im Vögelisholz, wo die Baselstrasse den Galgenrain durchschneidet, stand vor Zeiten ein Galgen. Bei verschiedenen Bauernhöfen in der Umgebung finden sich Säulentrommeln, die im Volke als Galgensteine bezeichnet werden. Herr Anton Studer, Solothurn, nahm sich die Mühe, diesen Steinen nachzuforschen, aus welchen die Pfosten des Galgens zusammengesetzt waren, und die somit noch authentische Bestandteile des alten Solothurner Galgens darstellen.

Auf einem Rundgang mit Herrn Studer konnte der K.K. fünf Stück feststellen, im Besitz von Josef Müller, zur alten Post, Feldbrunnen, Hans Biedermann, Steinenberg, Feldbrunnen, Adolf Feier, Vögelisholz, Riedholz (2 Stück), Josef Schreiber, zur Post, Flumenthal. Ferner sollen an der Scheuneneinfahrt des Bauernhauses im Vögelisholz zwei oder drei solcher Steine eingemauert sein.

Alle diese Steine weisen eine Höhe von ca. 40 cm und einen Durchmesser von 65 cm auf und tragen an der Oberfläche runde Löcher und seitlich zwei bis drei senkrechte Rillen. Auch der Stein in Flumenthal soll nach Aussagen des Besitzers aus Feldbrunnen stammen. Alle fanden bisher Verwendung als Dengelstöcke.

Solothurn. Anlässlich eines Neubaues der Fabrik Autophon A.-G., Solothurn, fand sich im Boden, eingebettet im Abraum, ein älterer Brunnenstock, der eine urtümliche Fratze, in deren Mund die Röhre

steckte, trägt und darüber die Wappen Reinhart und Zurmatten und die Jahreszahl 1689.

Es sind dies die Wappen von Doktor Franz Reinhart, Stadtphysikus, geb. 1634, gest. 1696, Stadtarzt seit 1660, und seiner Frau Magdalena Zurmatten.

Da sowohl Fratze als Wappen noch in gutem Zustand waren und künstlerischen Wert aufweisen, nahm sich der K.K. dieses Objektes an. Die Firma Autophon, sowie die Discheranstalt, traten bereitwillig das Objekt der A.K. ab, die es dem Museum Solothurn überwies. Es wurde an der Nordseite des Museums aufgestellt. Mit der Zeit könnte die Verwendung dieses Brunnenstockes an einem heute laufenden Brunnen in Frage kommen. Wir verdanken die Meldung dieses schönen Objektes Herrn Departementssekretär Xaver Jäggi.

### b) Grenzsteine.

Gänsbrunnen. Auf dem Gebiet von Gänsbrunnen war die Kantonsgrenze bisher nicht genau festgesetzt und in den Katasterplänen vielfach nur mit Bleistift gezogen. Im Jahre 1870 wurden mit dem Kanton Bern Regulierungsverhandlungen aufgenommen, aber nicht zu Ende geführt. Heute soll das nachgeholt werden, wobei die Tendenz besteht, die Kantonsgrenze auf die Eigentumsgrenzen und den Weidmauern nach zu verlegen, sofern das nicht zu grossen Gebietsabtausch bedingt.

In einer Grenzbegehung gab der Kantonsgeometer dem K.K. Gelegenheit, von den vorgesehenen Verschiebungen bei gewissen Grenzsteinen Einsicht zu nehmen. Es betrifft dies die Steine Nr. 151, 153, 154, 155 und 162. Alle tragen das solothurnische und das bischöfliche Wappen und stammen aus den Jahren 1576 oder 1761.

Riedholz-Niederwil. Vier Marksteine, die besonderes Interesse bieten, fand Herr Bruno Studer, Solothurn, auf der heutigen Grenze zwischen den Gemeinden Riedholz und Niederwil, auf der sog. Winterhalde. Sie tragen nicht die Initialen der beiden Gemeinden, sondern andere. Es könnte sich wohl um Zehntengrenzen handeln.

Wöschnau-Eppenberg. Herrn Geometer H. Meister in Aarau verdanken wir eine Mitteilung über zwei Kantonsgrenzsteine in der Wöschnau, am rechten Bachufer, Nr. 500 und 501.

### c) Kreuze und Bildstöcklein.

Solothurn. An der Hausecke Baselstrasse-Grimmengasse steht ein Bildstöcklein, das besonderen historischen Wert aufweist dadurch, dass es geziert ist mit den Familienwappen Grimm (geteilt, oben in Blau schreitende silberne Bracke, unten in Gold zwei schräggekreuzte, rotabgeschnittene schwarze Vogelkrallen) und Arregger (geteilt, oben von Blau mit wachsendem schwarzem Adler, unten geschacht von Schwarz und Gold) und den Initialen: H. I. B. G. I. M. A. A. darüber. Es stammt nämlich von Johann Balthasar Grimm (1674—1728), vermählt mit Johanna Maria Anna Aregger (1672—1728).

Der Zustand des Bildstöckleins war derart, dass eine Restauration nicht mehr in Frage kam. Der Eigentümer, das Consortium Curia Basileensis, entschloss sich auf den Rat des K.K. hin, es durch eine Nachbildung zu ersetzen. Eine von Bildhauer E. Biberstein erstellte getreue und in allen Teilen gelungene Kopie steht nun da, und das Original wurde dem Museum Solothurn abgetreten, wofür der Curia der beste Dank ausgesprochen sei. Allerdings war nur das Mittelstück mit den beiden Wappen transportfähig und fand einen Platz im Freien auf der Nordseite des Museums.

Solothurn. Bildstöcklein an der St. Niklausstrasse. An der Umfassungsmauer des Cartierhofes (ursprünglich Tugginerhof) steht ein kleines, bescheidenes Bildstöcklein, das im kürzlich verstorbenen Kunstmaler Emil Scheller einen Restaurator fand. Das Bild wurde erneuert, das Schutzgitter instandgestellt, sodass das Stöcklein heute wieder einen würdigen Anblick bietet.

Trimbach. Auf dem Friedhof von Trimbach befand sich ein Steinkreuz aus dem Jahre 1661, das morsch war, vom Sturme umgeworfen wurde und zerbrach. Es war eine recht gute Arbeit und gehörte zu den ältesten Stücken dieser Art im Kanton Solothurn. Eine Restauration kam nicht in Frage. Dr. Häfliger nahm sich des Objektes an, mit dem Erfolg, dass der Gemeinderat von Trimbach beschloss, es durch eine getreue Kopie zu ersetzen. Ein Voranschlag kam auf den Betrag von Fr. 1600.— bis 1800.—. Auf ein Subventionsgesuch der Gemeinde Trimbach hin bewilligte die A.K. einen Beitrag von Fr. 600.— unter der Bedingung, dass die Kopie bezüglich der Form und Masse dem alten Steinkreuz getreu nachgebildet werde und aus Solothurner Stein bestehe.

### d) Diverses.

Aetingen. Das Blatt 128 des Top. Atlasses trägt bei Punkt 526 das konventionelle Zeichen der Burgruine und dazu die Bezeichnung "Altschloss, Ruine". In einem Vortrag über den Dinghof Aetingen ging Louis Jäggi auf die Frage dieses Schlosses ein und brachte die Erklärung, diese Eintragung auf der Karte sei falsch. Geometer Johann Stuber, ein Bucheggberger, habe 1852 eine von ihm gezeichnete Karte des Bucheggberges herausgegeben, worauf er die Stelle oberhalb der Kirche mit "Alt-Schloss" bezeichnete. Aus dieser Karte habe der Topograph, der im Jahre 1879 das Blatt 128, Bätterkinden, bearbeitete, die Bezeichnung übernommen. Der Irrtum mag dadurch entstanden sein, dass die Sage ging, man habe Steine vom "Altschloss" für den Kirchenbau verwendet; das waren aber Steine von der Ruine Buchegg und nicht von irgend einem alten Schloss in Aetingen.

Büsserach. Dr. Häfliger machte den K.K. aufmerksam auf drei Holzplastiken im Besitz von Bäckermeister Schmied. Da sie aus dem Schwarzbubenland stammen sollen, wurde Herr Verwalter E. Wiggli, Präsident des Museums Dornach angefragt, ob dieses Interesse hätte für die Stücke, in welchem Falle sie am besten diesem überlassen würden. Herr Wiggli hat sich für den Ankauf entschieden und steht mit Herrn Schmied noch in Unterhandlungen.

Hessigkofen. Durch Prof. Dr. E. Künzli meldete Bezirkslehrer Max Kessler zwei Findlingsblöcke mit schalenartigen Vertiefungen, die als Schalensteine angesprochen werden könnten. Nach einer Besichtigung mit L. Jäggi wurde auf die Aufnahme derselben in das Inventar der Schalensteine verzichtet. Das konnte um so eher geschehen, als beide Blöcke als Naturdenkmäler durch die Natur- und Heimatschutzkommission geschützt werden.

Der eine, im Ausserholz, auf Gebiet der Gemeinde Hessigkofen, zeigt wohl eine Vertiefung, die aber als Bohrloch zu betrachten ist. Der andere, im Bürholz, Gemeinde Gächliwil, zeigt mehrere Vertiefungen; alle machen aber mehr den Eindruck von Verwitterungsprodukten als von echten Schalen.

Himmelried. Herr Karl Pfleghaar, Wiesenschanzweg 18, Basel, teilte dem K.K. mit, dass einige seiner Arbeitskameraden in der Nähe von

Himmelried Steine gefunden hätten, die Gold oder sogar Platin enthielten und dazu auch Kohle, weshalb er sich entschlossen habe, diese Angaben auf ihre Richtigkeit nachzuprüfen und um die Erlaubnis nachsuchte, Schürfungen vorzunehmen.

Da es sich um mineralische Bodenschätze handelte, deren Eigentum dem Staate zusteht, wurde das Gesuch dem solothurnischen Polizei-Departement unterbreitet, das vorläufigen Sondierungen nichts in den Weg legte. Bis heute sind keine weiteren Berichte über den Erfolg der Untersuchung eingegangen.

Holderbank. In sehr verdankenswerter Art anerbot sich Herr Karl Pfleghaar in Basel, der schon historische Schrifttafeln für die Ruinen Dorneck und Neu-Falkenstein hergestellt hat, solche auch für Alt-Bechburg und Alt-Falkenstein zu erstellen.

Metzerlen. Von Dr. K. Glutz ging uns die Mitteilungen zu, dass im Hause von Herrn Meier-Meier in Metzerlen eine verzierte Gussplatte aufgefunden worden sei, die vermutlich vom Schloss Landskron stamme. Pater Willibald Beerli in Mariastein hat die Platte untersucht und einen Bericht eingesandt. Da die Platte erworben werden sollte, und am besten ins Museum Dornach passen würde, wurde der Präsident des Dornacher Museums, Herr Verwalter Wiggli, über die Sache unterrichtet. Unterdessen ist der Ankauf erfolgt.

Solothurn. Im Frühjahr 1941 wurde das Restaurant Fritz Lüdi am Rossmarkt in Solothurn einer vollständigen Renovation unterzogen. Darin befindet sich ein Wandbild, darstellend die Belagerung von Solothurn, bekannt durch die Reproduktion in Schulbüchern und gemalt von Kunstmaler und Zeichenlehrer Heinrich Jenny in Solothurn. Jenny hatte seinerzeit eine ganze Reihe Wandbilder von historischen Darstellungen aus der solothurnischen Geschichte in verschiedenen Restaurants der Stadt gemalt. Das oben genannte Bild soll das beste und das letzte noch vorhandene sein.

Herr Lüdi stellte das Bild dem Kunstverein der Stadt Solothurn zur Verfügung zur Wegnahme auf eigene Kosten. Der Kunstverein nahm die Offerte an und beauftragte Kunstmaler G. Rüefli mit der Ablösung des auf Papier gemalten Bildes von der Wand. Leider gelang die Ablösung nur teilweise, sodass keine andere Wahl blieb, als entweder das Bild eingehen oder es an Ort und Stelle wieder auffrischen und zum

Schutze unter Glas setzen zu lassen. Das Letztere geschah. An den Kostenbetrag von Fr. 725.— leisteten der Kunstverein Fr. 200.—, die Lukasbruderschaft Fr. 200.—, die St. Margritenbruderschaft Fr. 50.— und der Regierungsrat des Kantons Solothurn aus dem Lotteriegewinn den Rest von Fr. 275.—.

\* \*

Der Regierungsrat nimmt vom Bericht der Kommission für Schutz und Erhaltung von Altertümern und historischen Kunstdenkmälern im Kanton Solothurn über das Jahr 1942 (11. Folge) Kenntnis. — Er dankt dem Berichterstatter, Herrn Prof. Dr. St. Pinösch, in Solothurn, für die umfangreiche und verdienstvolle Arbeit, die er als kantonaler Konservator im verflossenen Jahre für die Sicherung und Erhaltung unserer solothurnischen Altertümer geleistet hat. (Regierungsrats-Beschluss No. 4136 vom 17. September 1943).